



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 141 (1930)**

63 (7.2.1930) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-350485](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-350485)



# Streik bei der „Roten Fahne“

## Ausgerechnet beim kommunistischen Zentralorgan!

Drugsberichts: anderer Berliner Büro

Berlin, 7. Februar.  
Im Betrieb der „Roten Fahne“ ist es, wie erst jetzt bekannt wird, wegen Nichtzahlung der Löhne am letzten Sonntag zu einem Streik gekommen. Über diese Proteste weiß der „Vorwärts“ zu berichten, daß es der Geschäftsleitung nach freier Willkür Arbeitsentlohnung mit Rot und Wähe gelang, einen Teil der erforderlichen Summe herbeizuschaffen. Die Redaktionen sollten am Montag ausbezahlt werden. Aber auch dieses Versprechen konnte nicht erfüllt werden. Lediglich ein Teil der ersten Maler, die sich bereit erklärt hatten, in der Druckerei des kommunistischen Zentralorgans ausgetreten haben.

### Die Meinungen über den Ausverkauf der R.P.D.

Nachdem nun über die Bekämpfung durch die kommunistische Partei steht, nach einer Mitteilung des Sekretariats des Zentralkomitees, die in der „Roten Fahne“ veröffentlicht wurde, ist die Behauptung, daß die R.P.D. ihre schließlichen Vermögenswerte zu verkaufen

plann, unrichtig — sie sind bereits ausverkauft. Nach Angabe des Sekretariats bewegen, weil man ein Verbot der Partei durch den vereinigten Innenminister befürchtete und rechtlich die notwendigen Maßnahmen dagegen treffen wollte. Die Maßnahmen seien bereits durch die höchste Körperschaft der Partei, den Werdinger Parteitag, in einer geschlossenen Sitzung im Juni 1929 befaßt worden.

Tatsächlich liegen die Dinge aber so, daß sich die R.P.D. seit geraumer Zeit

### In engen Geldverengnissen

befindet, die auf die mangelhafte Bewirtschaftung ihrer Betriebe zurückzuführen ist. Wie eine Korrespondenz zu berichten weiß, sind die Verhandlungen mit zwei Berliner Banken geführt worden. Die Partei wird durch Überlassung ihrer Druckbetriebe an ein Konfessionarium sich einmal zur Beschaffung von Kapital und zum anderen die wirtschaftliche Betätigung, die sie nicht mehr ausführen zu erhalten veranlassen, um die Zeit abzuwarten.

Mit anderen Worten: Man ist genötigt, um den Betrieb weiter zu führen, sich des veräußerten kapitalistischen Systems zu bedienen, um dieses sozialdemokratische Wirtschaftsbetriebes nach außen hin zu verbergen.

## Beachtliche Vorschläge Simons

Der Führer der amerikanischen Delegation, Staatssekretär Simons, hat gestern eine Erklärung aus, in der er u. a. behauptet:

Wir haben den Engländern eine sofortige Parität zwischen den englischen und den amerikanischen Zöllen in allen Kategorien vorgeschlagen, die durch eine Verminderung der Zahl der Zolltarifposten erreicht werden kann. Hinsichtlich der Kreuzer schlagen wir vor, daß England 15 Kreuzer schlagen soll und die Vereinigten Staaten 10 Kreuzer der gleichen Kategorie. Darüber hinaus wird England bei den kleinen Kreuzern ein Übergewicht von 42000 Zöllen sein. Wir schlagen ferner eine Parität zwischen England und den Vereinigten Staaten hinsichtlich der Zölle auf chemische Erzeugnisse, der Zölle auf Holz und auf alle anderen Waren. Wir würden gerne weiteren einer

### Widerrückung der U-Boote annehmen.

solche Herabsetzung eine Verständigung unter den fünf Seemächten erzielt werden kann, aber jedenfalls haben wir auf dem Standpunkt, daß die U-Boote gegenüber den Handelschiffen denselben Bestimmungen des internationalen Rechts unterworfen werden sollten wie die U-Boote. Der Vorschlag, den die amerikanische der japanischen Delegation machte, heißt keine gleichmäßige Kontingenterstellung für alle Kategorien von, Der französischen und der italienischen Delegation, deren Widerstand in diesem Zusammenhang zusammenhängt mit den ungelösten Fragen, haben wir keine Vorschläge zu machen, aber die Regelung der U-Boote, an denen sie besonders interessiert sind, ist sehr wichtig für die von allen angelegte Verständigung.

### Englische Presseäußerungen

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ erwähnt, daß „Hilary Lancelot“ der amerikanischen Delegation sei auf direkte Veranlassung des Präsidenten Hoover erfolgt.

Der Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ schreibt: Dies ist der wichtigste Entscheidungskampf der Welt. Dem Richter zu urteilen müßte nach dem amerikanischen Standpunkt zu urteilen, in der noch wichtigeren Frage der Kreuzerparität (siehe aber ein vernünftiges Kompromiß erreicht werden zu sein. Der Korrespondent sagt hinzu, natürlich könne England sich nicht auf Bekämpfung irgend einer Tonnage einstellen, die anderen Mächten, beispielsweise die U-Boote, die aufrecht erhalten. Mit diesem wichtigen Vorbehalt kann Simons Vorschlag von seinem Herzen begrüßt werden.

### Die „Bermuda-Übereinkunft“ des U-Bootekrieges

Die dritte Sitzung der britischen Reichsdelegation im St. James-Palast erörterte die Einzelheiten des britischen Memorandum, das als Antwort auf das französische Memorandum vorbereitet wird. Es verweist, daß England und Amerika einen Druck auf die französische Delegation ausüben wollen, um sie zu einer Änderung ihrer Haltung in der U-Bootefrage zu veranlassen. Die Engländer und Amerikaner wollen wie verstanden, darauf bestehen, daß Maßnahmen zur „Bermuda-Übereinkunft“ des U-Bootekrieges getroffen werden.

## Der Amoklauf der Brüder Stepphan

Telegraphische Meldung

Berlin, 7. Febr.

Zwei Amokläufer fanden gestern wegen gemeinsamer gefährlicher Körperverletzung in fünf Fällen, davon einer mit Todesfolge, vor dem Schwurgericht. Die Brüder Erwin und Alfred Stepphan, der eine 24, der andere 20 Jahre alt, beide arbeitslos, stehen bei der Vernehmung von einer Krippe im Juni nach 2 Uhr auf der Straße auf einen friedlich leinend Begleitenden zu, riefen, aber den sie ohne jeden Anlaß mit W. fern herließen. An der nächsten Ecke handelte eine Gruppe von vier Personen, von denen eine, um zu sehen, was vorgeht, in dem Ort des Überfalls verblieb. Die beiden Brüder ließen von ihrem Bruder ab, stürzten sich auf die Fußgänger und schlugen unter ihnen ein Glasbad an. Einer der Verletzten wurde am Hinterkopf schwer verletzt und mußte im Krankenhaus operiert werden. Ein anderer hat 5 an den Hals mehrere Messerstücke in den Kopf.

Das Gericht erkannte auf 3 Jahre sechs Monate Gefängnis gegen Alfred und auf 2 Jahre drei Monate Gefängnis gegen Erwin Stepphan.

# Landwirtschaft und Wohlfahrtspflege

## Aus dem Landtag

### Der Reichslandwirtschaftsrat

Der Reichslandwirtschaftsrat hielt gestern nachmittags eine Sitzung ab. Die badische Regierung hat dem Landtag über die Veranschlagung der badischen Landwirtschaft eine Denkschrift vorgelegt, die sich auf die Unterbringung in 27 badischen Gemeinden stützt, von denen bei 15 die Veranschlagung der Landwirtschaft als nicht befriedigend bezeichnet wird. Als Gründe für die Veranschlagung wird angegeben: die Höhe des Zinsfußes für Darlehen, das mangelhafte Einkommen aus landwirtschaftlicher Arbeit, sowie die hohen Steuern und Soziallasten. Auffallend ist, daß die kleineren Betriebe verhältnismäßig größer belastet sind.

Ein Zentrumredner weist darauf hin, daß das Geld heute flüssiger geworden sei, daß man aber eine entsprechende Jüngerstellung nicht wahrnehmen könne. Die Gemeinden können zum größten Teil bei einer Zinsenkung von nur 1 Prozent die Umfragen um etwa 2 Prozent herabsetzen.

Ein sozialdemokratischer Redner wünscht eine ähnliche Denkschrift auch über die Veranschlagung der Handwerker. Von Regierungseite wird der Landtag ersucht, jede mögliche Unterstützung anzubieten. Schließlich wurde ein Antrag bei einer Stimmenmehrheit der Nationalsozialisten angenommen, der die Regierung ersucht, der Höhe der Zinslasten entgegenzuwirken.

Bei Beratung des Reichslandwirtschaftsrats. Der Reichslandwirtschaftsrat fragt ein Vertreter der D.D.P. nach der Stellungnahme der Regierung zur Denkschrift der Landwirtschaft. Der Reichslandwirtschaftsrat weist darauf hin, daß die Renten von 2000 000 M. 1925 auf 4400 000 M. 1929 angewachsen sind. Die erklärt diese Zahlen nicht mehr für tragbar und verlangt Befreiung der Kleinrentner von der Besteuerung und Befreiung der kleinen Renten oder der Unterstützung der landwirtschaftlichen Unternehmer.

Bei Beratung des Reichs Wohlfahrts- pflege stelle der Reichsminister fest, daß der gesamte Hilfsleistungswert in Baden rund 20 Millionen (20 Millionen) Mark betrage. Ein demokratischer Redner fragt nach der Möglichkeit der Aufhebung der Bezirksfürsorgeverbände. Eine Rednerin

des Zentrums wünscht Erhöhung des Beitrags an den Landesverband auf Kosten des Beitrags an den Bad. Frauenverein. Die Regierung begründet die Beibehaltung der bisherigen Beiträge mit dem Fortkommen und der Tatsache, daß der Präsident vom Staate ernannt wird. Gegenüber dem Frauenverein ist der Staat durch Beiträge gebunden. Nach dem nicht der Frauenverein dem Staate. Ein Zentrumredner wünscht Prüfung, ob der früher abgeschlossene Vertrag den heutigen Verhältnissen noch entspricht. Der sozialdemokratische Redner bemerkt, ob der Vertrag sich ändern läßt, da sehr Abmachungen bestehen. Der Vertreter der D. u. W. V. be- dauert, daß der Frauenverein, der in hervorragendem Maße geleistet hat, durch konfessionelle Missbilligung heute nicht mehr die Gesamtsituation der badischen Frauen ist. Der Minister spricht für die Unter- stützung der Caritasverbände, die dem Staat Auf- wände abnehmen, die er selbst nur mit viel größeren Opfern leisten müßte. Eine Vertreterin des Zentrums spricht für die konfessionelle Caritas. Der demokratische Vertreter glaubt an, daß man in dem Vertrag nichts ändern kann, er widerspricht der Verwendung der betragsreichen 20 000 M. für diese Zwecke. Ein Zentrumredner unterbreitet die Vor- schläge des Sozialdemokraten, daß die 20 000 M. zum Zwecke der Chor-Bereitungen nicht an- zuwenden werden.

## Die Saalschlacht in Heidelberg

Wie wir wissen, nach einige gerichtliche Kapitele haben, und zwar wegen der Ver- legungen, Schlägen und wegen Körperver- letzungen. Hinsichtlich der der Gerichtsverhandlung die Schuldfrage an der Saalschlacht ein- wandfrei gestellt.

Vom Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold Mannheim wird mitgeteilt, daß es wieder in Heidelberg nach seinem letzten Triumphe ange- wandt habe. Nach jeder die Reichsbanner nicht mit Gemeindefestern ausgerichtet. Möglich ist natürlich, daß im Zusammenhang einem Sieg ein Gemeindefestern erzwungen worden und dann be- stimmt worden ist. Das Reichsbanner habe den Saal- schlag überwiegen erhalten und sei deshalb in Aus- übung des Hausrechts berechtigt gewesen, die Auf- hänger hinauszurufen.

## Eine Differenz zwischen Württemberg und Baden

Die Abgeordneten der Deutschen Volkspartei, des Zentrums, der Bürgerpartei, des Christlichen Volks- bündnis und der Volkspartei stellen im Württembergischen Landtag folgende kleine Anfrage:

„Nach Kenntnisnahme der badischen Kultus- minister Dr. Kemmerle am 2. Februar in Heidelberg in einer den Kultusminister von Baden und Württemberg betreffenden Angelegenheit, Baden mit seinem früheren kulturellen Fortschritt dürfte nicht auf den Kulturstand Württemberg zurückgeführt werden. Welche Schritte gedenkt das württembergische Staatsministerium bei der badischen Regierung gegen die öffentliche, schwere und völlig grundlose Verleumdung des württembergischen Volkes und Staates durch den badischen Kultus- minister zu tun, durch die das allgemeine Ansehen und die Ehrwürde des Landes geschädigt werden kann?“

In dieser Staatsrat-Weltung erfahren wir auf Anfrage, daß der Minister die Redemotive, Baden mit seinem früheren kulturellen Fortschritt dürfte nicht auf den Kulturstand Württemberg zurückgeführt werden“, nicht geäußert habe. Er habe sich lediglich über den Stand der kulturellen Ein- richtungen in beiden Ländern ausgesprochen; die Ausführungen in den Blättern seien falsch.

## Der Fall Meußhöffer

Schäfersch und Vogt können nicht die Täter sein.

Die Gerichtsprozedur gegen Meußhöffer veröffentlicht über den Fall Meußhöffer folgende Erklärung: „Die in den letzten Tagen vorgekommenen Nach- forschungen bezwecken hauptsächlich festzustellen, ob die Angelegenheit Schäfersch und Vogt, die sich be- züglich des Einbruchs in die Villa Meußhöffer be- schuldiget hatten, wahr seien. Die Nachforschungen ergeben, daß die Angelegenheit nicht wahr sein könne. Es wurde festgestellt, daß Schäfersch und Vogt an der in Frage kommenden Zeit nicht in der Villa Meußhöffer, sondern an ganz anderen Orten befanden haben. Schäfersch hat keine kulturellen Angaben bereits dem Untersuchungsrichter gegen- über widerrufen. Er bestreitet als Haupt- grund seiner Selbstbeschuldigung die Erlaubnis der in Württemberg geltenden Regelung, mit der er für seine Familie sorgen wollte.“

## Letzte Meldungen

Todesfall eines Flugführers

— Düsseldorf, 7. Febr. Im letzten Wochen- kampf der Flugführer Hans Engelhardt, ein Bruder des bekannten Fliegers und Flugzeug- konstruktors Gottfried Engelhardt bei einem Absturz- unfall am 2. Februar in der Nähe von Düsseldorf- Harb wenige Zeit nach seiner Entlassung im Krankenhaus.

## Raubüberfall

— Leipzig, 7. Febr. Gestern nachmittag ereignete in einer Schokoladen-Verpackung zwei Männer, denen sich verschiedene Waren vorfinden und (insge- samt) diebstahlhaft in den Besitz einer in einem Laden- ein, jedoch in beschuldigunglos zurückzuführen. Der Überfallene kam erst nach einer Stunde zur Behör- dung. Er vermittelte keine goldene Uhr, keine Geld- tasche und keine Schlüssel. Wie festgestellt wurde, hatten die beiden Täter mit dem Diebstahl über den Weidmann bergamant, in dem sich jedoch kein bares Geld befand hatte.

## Geistesgegenwärtiger Selzer

— Berlin, 6. Febr. Ein schweres Unglück wurde am Donnerstag morgen auf der Wannsee-Brücke durch die Geistesgegenwärtigkeit eines Mannes verhindert. Als ein aus Bonn kommender Zug auf der Brücke zwischen Bahnhof Großgörschenstraße und Vor- demer Bahnhof war, erlitt der Lokomotivführer einen Schlaganfall und fiel um. Der Zug fuhr weiter, sofort wurde der Lokomotivführer durch den Führer des Zuges zum Stillstand gebracht. Der Lokomotivführer des Bonn-Weidenfeld wurde nach dem Krankenhaus gebracht, wo der Arzt jedoch nur noch den Tod fest- stellen konnte.

## Nachtrag zum lokalen Teil

— Tübinger Unfall im Melanholen. Gestern vormittag ist der vierundzwanzig Jahre alte Tagelöhner Friedrich Schmidt aus Melanholen und dort wohnhaft, in Melanholen beim Unfall eines Schiffs dadurch verunglückt, daß die Krone des Schiffs des Schiffs an seiner Seite lag. Dieser in der Melanholen bei und hat Schmidt die Wirbelsäule verletzt. Der Tod trat auf der Stelle ein. Einige weitere Arbeiter, die beim Unfall dabei waren, wurden nicht verletzt und konnten ohne fremde Hilfe die Unfall- stätte verlassen. Untersuchung befall, der Unfall- frage wurde sofort eingeleitet.

## Elisa Braendström-Dant

Ein Ehrenauschuss unter dem Protektorat der Frau Reichsminister Ade Curtius und der Schwedischen Reichsministerin Frau Mar- garete von Hindenburg, veranstaltete heute im Großen Saal des Reichstages einen Elsa Braendström-Dant, zu dem Reichsregierung und Ständer- regierungen Vertreter entsandt hatten. Nach dem diplomatischen Corps war durch die Reichsminister und Ständerminister der Partei, Reichsminister Dr. Curtius begrüßte die Versammlung mit dem Be- wusstsein, daß Elsa Braendström nicht persönlich an- wesen sei. Der Zweck der Veranstaltung sei, dem von der Schwedischen Reichsministerin Margarete bei Wittembe in Schweden die Mittel zur erfolgreichen Heilerbeit zuzuführen. Wir haben, so fuhr der Minister im Verlauf seiner Begrüßung fort, heute eine Dankeschuld an Schweden zu erfüllen: Elsa Braendström ist durch Deutsches ge- worden, aber wir wollen nicht vergessen, daß sie als Schwedin die hervorragende Köchlerin aller Männer und Frauen in Schweden war, die in vorbildlicher Opferbereitschaft dem deutschen Volk während seiner Kriegsjahre geholfen haben.

Abschließend würdige noch Reichstagsabgeord- nete u. a. Dr. Breda die Verdienste Elsa Braendströms. Im Namen der deutschen Frauen sprach Oberin Götze Dank. Die Versammlung schloß zum Schluss an Elsa Braendström ein Dankespielprogramm an.

## Der Kampf der Sowjets gegen die Kirchen

— Moskau, 6. Februar. (Mitte West). Die Verban- nung sämtlicher evangelischer Pastoren in der Sowjetunion nach Sibiris, soll nach hier eingetroffenen vertrauenswürdigsten Nachrichten von der Sowjetregierung angedacht werden sein. Es heißt, daß der Bischof Melnikow bereits in die Ural- gebiete abgereist habe. In dem Verbannungsbeschl. sind angeführt auch die Familienmitglieder der Pasto- ren und auch die Angehörigen bereits verstorbenen Geistlicher mit einbezogen.

# Ein Tag voller Schwerverbrechen

## Raubmord an einer Klavierlehrerin

Drugsberichts: anderer Berliner Büro

Die Klavierlehrerin Margarete Zimmer wurde gestern in ihrer Wohnung ermordet an- gefallen. Der Täter hat sie mit einem Schäl- erbrockelt. In der Wohnung wurde nach der Un- fall durchsucht. Die Ermordete, die 48 Jahre alt und unverheiratet war, galt als sehr geistlich und hat aus Mitleid oft Bettler und langlose arme Personen in ihre Wohnung genommen, bewacht und befreit.

Verhaftet Dr. Strauch, der die Leiche der Klavierlehrerin Zimmer untersucht hat, nicht der Mörder zu sein, sondern ein weiterer Täter. Zwei Personen beteiligt waren. Dies ist aus der Art der Fesselung und der Anordnung des Leibes zu schließen. Nach der Polizei rechnet mit der Mög- lichkeit, daß mehr als ein Täter in Frage kommt, nicht nur weil die Vernehmung in der Wohnung un- genügend groß ist, sondern auch weil offenbar sehr viel Gegenstände gestohlen und fortgeführt worden sind.

Als sehr eigenartig und verdächtig wird ein Telefonanruf bei einem Gastwirt in der Nähe der Nordseite angesehen. Wegen abend rief ein Un- bekannter, der seinen Namen nicht nennt, an und rief dem Wirt, er möchte doch einmal nachsehen, was bei der Lehrerin passiert wäre. Es muß mit der Möglichkeit gerechnet werden, daß der Mann, der das Telefongespräch führte, mit dem Verbrechen irgend etwas zu tun hat.

Ein anderer Verdächtig welcher in später Abend- stunde, er habe gegen 10 Uhr zwei junge Damen mit Kindern und dem Herrn Strömmerstraße 33 kommen sehen. Dies dürfte vielleicht die Mörderin sein.

Weiter berichten die Blätter, daß die politischen Ermittlungen bereits auf die

### Esar des mutwilligen Täters

geführt haben. Am Freitag bewirkte Frau Zimmer einen Brief, einen jungen Mann, mit Rasier-

## Die Schwiegermutter erwürgt

Im Streit wurde gestern die 58jährige Witwe Minna Martens in der in Kroatien gelegenen Wohnung ihres Sohnes von ihrer Schwieger- mutter erwürgt. Die junge Frau, die schon seit längerer Zeit in Kroatien mit ihrer Schwieger- mutter lebte, wurde in der Wohnung von Bekannten festgenommen.

## Bei der Tat verunglückt

Gestern war ein Tag der Schwerverbrechen für die Reichshauptstadt. Während die Kriminalpolizei nach mit der Aufklärung des Mordes an der Klavier- lehrerin und der Familienangehörigen in Kroatien be- schäftigt war, fiel im Polizeipräsidium die Nachricht von einem Verbrechen ein, der wahrscheinlich ein drittes Kapitalverbrechen darstellt. In der Kroatien wurde ebenfalls die Witwe Made und ihr 18jähriger Sohn Erich sowie ihr Unter- mitter 28 m f.

### mit Gas vergiftet

bewußtlos aufgefunden. Es scheint, daß die Witwe in einem sehr nahen Verhältnis ge- standen habe, daß von der Frau aber nicht werden kann, einen Hochzeit geplant hat, bei dem er sich verunglückt. Offenbar hat er die Gaskammer in der Wohnung geöffnet, um die Insassen zu töten, er aber nicht mehr rechtzeitig ins Freie gelangt.

### Städtische Nachrichten Zur Rheinbrückenfrage

Von der Handelskammer Mannheim erhalten wir folgende Zuschrift:

Das Reichsverkehrsministerium hat in Beantwortung mehrerer im Interesse der Erhaltung einer pfaffenloren Rheinbrücke zwischen Mannheim und Ludwigshafen eingereicher Eingaben der Handelskammer Mannheim folgende Mitteilung gemacht:

Die wir von verschiedenen Seiten zugegangenen Vorschläge auf Herstellung einer pfaffenloren Brücke bei Ludwigshafen-Mannheim haben sich zum Teil mit dem an dem Bau beteiligten Landes-Bauern und Baden sowie der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft in Verbindung zu setzen. Aus Ergebnis dieser Verhandlungen teile ich folgendes mit:

Eine den Rhein in einem Bogen überspannende Brücke würde gegenüber einer solchen mit zwei Strompfeilern etwa 20 Millionen A Mehrkosten verursachen. Diese Mehrkosten können bei der derzeitigen schwierigen finanziellen Lage weder vom Reich noch von der Reichsbahn übernommen werden. Auch die Länder Baden und Baden erheben sich aufheuernde, diese Überquerung tragen zu können.

Da die zur Verfügung stehenden Mittel nur zum Bau einer Brücke mit zwei Strompfeilern, wie ich verzeihen, ausreichen, muß ich Ihnen zu meinem lebhaftesten Bedauern mitteilen, daß Ihrem Antrag nicht entsprochen werden kann.

Im übrigen möchte ich noch darauf hinweisen, daß die künftige Verfüng des zur Ausführung bestimmten Entwurfs, die nach Ausübung der Schlichterarbeiten und des Rhein-Wasserbrückenbau durchgeföhrt wurde, dessen Inhalt nicht dem Standpunkt der Schlichter ergeben hat. Auch die Zentralkommission für Rhein-Schiffahrt hat dem Entwurf zugestimmt.

Die letzte Vollversammlung der Handelskammer hat sich mit der Angelegenheit befaßt und einstimmig mit großem Bedauern von diesem ablehnenden Bescheid des Reichsverkehrsministeriums Kenntnis genommen. Präsident Veneke bezeichnete es als unbedeutend, daß die in Anbetracht der Umstände für die drei Rheinbrücken, die mit einer A Milliarde A befristet werden, verhältnismäßig geringen Mehraufwendungen für die Erhaltung einer pfaffenloren Brücke nicht freigegeben werden können. Im Interesse der Schiffahrt, für die die Aufhebung einer weiteren Pfeilerbrücke eine schwere Beeinträchtigung bedeuten würde, wird man sich mit der letzten Entscheidung des Reichsverkehrsministeriums nicht ohne weiteres zufrieden geben können.

### Der Tag des Berufes

Der in Mannheim am Sonntag, 26. Jan., in den Räumen der Handelshochschule vom Jugendbund des Gewerkschaftsbundes der Anwaltschaft (GWA) durch einen Reichsdeputiertenkampf begangen wurde, hat teilweise recht gute Ergebnisse gezeigt. Die Bewertung der abgehaltenen Arbeiten ist hinsichtlich der Besetzung der Teilnehmer, die heute an der Vorbildung und jungen Anwaltschaft gestellt werden, durchaus gerecht werden konnte. Daneben allerdings wurden auch einige wenig erfreuliche Arbeiten abgelehrt, an denen nur zu deutlich hervorgeht, daß die Ausbildung des Lehrlings und trainieren einem Grunde in veränderlicher Hinsicht sehr zu wünschen übrig läßt. Die besten Arbeiten aus Mannheim werden, nachdem sie durch den Gesamtprüfungsausschuss für die Anwaltschaftsberufung beurteilt worden sind, in ein bis zwei Tagen nach Berlin zur Reichsprüfung einreichen. Wir wollen hoffen, daß es auch einigen Mannheimer Teilnehmern verstanden sein möge, einen guten Reichsberuf zu erringen. Die Siegerverleihung findet am Samstag, 1. Februar, abends 8 Uhr, in der Aula der Handelshochschule, A. I., statt.

## Der milde Winter und unsere Obstbäume

Bekanntlich ist unsere Gegend als die gelegentlichste Obsterzeugung des deutschen Vaterlandes bekannt. Nebenbei spricht man davon, sowohl im Norden wie im Süden des Reichs. Denn die Gärtner warten allenthalben auf die ersten Obstbäume der Gegend, auf die Weinheimer Pfirsiche, auf die Schriesheimer Äpfel und wie man die einzelnen Obstsorten noch mit anderen Ortsnamen benennen will. Es wird also fastweg vom „Garten-Deutschland“ gesprochen, wenn vom intensiven Obstbau die Rede ist. Und das nicht mit Unrecht. Vor einem Jahre sah man belagert in die Zukunft der Obstzucht. Viele Obstbäume — selbst wertvolle Sorten — sind abgestorben im Laufe des Sommers, eingezogen werden. Das war aber nur in ganz beschränkter Umfange der Fall, sonst ist gerade das Gegenstück eingetreten, ein reiches Obstjahr, wie seit Jahren nicht mehr.

Wie sieht es nun mit dem milden Winter, den wir selber zu verzeichnen haben? Der größte Teil unserer Obstbäume glückt, daß wir in diesem Jahre auf einen besonders reichen Ertrag hoffen dürfen. Und warum auch nicht. Die Äpfel haben seit dem Anfang und kein harter Frost hält sie auf. Obwohl die Reife erst es noch gut um mehrere Wochen.

Wenn nicht das Gegenteil kommt, gibt es zweifellos ein reiches Obstjahr.

Auch die Schälfrüchte sind nicht einmal aufgetaucht. Geringfügige Frost hat man festgestellt vom 1. bis 3. Februar, sonst war es nicht. Es ist dieses gut und liegt auch kein Bedenken vor, daß wir uns noch im Februar noch einem warmen Winter genießen können. Wenn es so weiter geht, dürfen wir schon bis Mitte März blühende Obstbäume haben, das ist in 6 Wochen.

### Mannern um die wilde Weiber

Das ist doch e Wohlart, daß die, wo so eine geistige Bewegung vom Kommt, sich endlich einmal befreit befreit hat, daß sie in Unrecht war. Immer noch wider gehet: Warum hat m'r ausgerechnet das junge Kamel „Mannern“ geboht? Was weil die Mannern all Samel sin, deswege hat m'r den Samel so nenne m'ra. Immer nig hawwe die Weiber gemitt. War nig um fogar die, wo gemeint hawwe, m'r m'ra in Mannern weil er Rinnergarde for junge Kamel haw, hawwe umfacht geboht. Im frem Gebot hat forner man ännere Wonne, denn des Kamel hat „Mannern“ geboht um werd auch weider so heftig. Schmit schilt bodraff zu sein, daß der Kamel Mannern doch e Weib — um weand haw e Kamel is — mit dem Verleumdete Ruffe doch die Weib gedroht werd, so werd den noch g'föhnt. Immer dr' Sarrafant hat den all des Kamel g'föhnt. Er hat eschah he.

### Mannern ihr Kamel g'föhnt

um hat g'föhnt, daß des Mannern Kamel mit immer Mannern manntum. Jetzt will die Mannern auch endlich emool, daß se kee Kamel sin, denn des Kamel hat m'r bloß bogeloh — oder vielmehr, m'r will und wider schide — damit manntum des Kamel in Mannern is. Immer wenn m'r des Kamel mit manntum, denn bewelst die Mannern, daß se all Kamel sin. Die Rudder um dem Junge hat m'r auch do, damit for weidere Ruckummen g'föhnt werde kann. Offenlich findet sich so ein beschuldete Schlichter, wo in dem Sinn for den weideren Ruckummen um anverent Ruckummen g'föhnt werde. Die Schlichter hat, daß m'r de Schlichter hawwe, alles annerd werd sich schau sin.

Immer lange Wonne soll, nach de Mannern g'föhnt werde. In dem Fall is die Weib nicht manntum. Denn wenn emool in Mannern was los is, wo keener drin schuld sein will, dann werd lieber alles her mit dem Weib g'föhnt. Wenn die Schicht kee Weib hat, dann hecht:

Es ist aber bei diesem Frühling die große Gefahr des Verlesens der Befruchtung, sei es nun, daß eine kältere Periode mit größerem Frost, Schnee oder anhaltendem Regen eintritt. Und das ist bei mildem Winter sehr häufig die Folge. Voriges Jahr konnte ein Blüten und Früchten erst gegen Ende April, also 4 Wochen später, eintreffen. Die Blüte erschien rasch. Alle Bäume blühten zusammen, denn die Sonne hatte um diese Zeit Kraft. Das Verfluchen dort dauerte nur kurze Zeit. Auch die Bienen, die nun lang genug geflogen haben, fliegen hart und forchten neben dem warmen Wind für überreiche Befruchtung und guten Ertrag. Freilich gab es auch schon so milde Winter, daß die Blüte sich schon im Februar zeigte. Verfluchend ist die Anzahl hierfür für reiche Obstzucht. Auf manchen alten Obstbäumen ist dies genügend bedächtig.

Wente haben wir einen besart intensiven Obstbau in unserer Gegend.

Das ist aber bei diesem Frühling die große Gefahr des Verlesens der Befruchtung, sei es nun, daß eine kältere Periode mit größerem Frost, Schnee oder anhaltendem Regen eintritt. Und das ist bei mildem Winter sehr häufig die Folge. Voriges Jahr konnte ein Blüten und Früchten erst gegen Ende April, also 4 Wochen später, eintreffen. Die Blüte erschien rasch. Alle Bäume blühten zusammen, denn die Sonne hatte um diese Zeit Kraft. Das Verfluchen dort dauerte nur kurze Zeit. Auch die Bienen, die nun lang genug geflogen haben, fliegen hart und forchten neben dem warmen Wind für überreiche Befruchtung und guten Ertrag. Freilich gab es auch schon so milde Winter, daß die Blüte sich schon im Februar zeigte. Verfluchend ist die Anzahl hierfür für reiche Obstzucht. Auf manchen alten Obstbäumen ist dies genügend bedächtig.

### „Die Wöwe freffe zu viel“

Went niemand im Mandarinarium, dann hecht: „Alles reunt zu de Wöwe“. Wenn niemand mit dr' Schrotzbecken is, dann m'ra auch die Wöwe schuld sein, weil dann alles in de Waldpart reunt. Um wenn m'r dann de Waldpart mauszuhe, damit die Zeit zu de Wöwe Jahre is, dann hat m'r tee Weid for zum haw, weil die Wöwe zu viel hawwe brauche. Kamme kee Fremde noch Mannern, dann hecht: „Wöwe jüwe Kamel und jüwe Wöwe summi niemand noch Mannern. Die Fremde achte liener noch Weidberg, de reunt als ad um zu die Wöwe uff de Wöwe summi.“ Was, emool uff, ob's nit nöglichtes Jahr hecht, daß am Tagenderbecht auch die Wöwe schuld sin.

For die Wöwe, wo en Schrotzbecken zu erliche hat, for Waldpartpücher um Schrotzbecken hecht die Anwesenheit von jüwe Wöwe ganz neie Verschickel ergebe. Wenn dr' Wöwe nit haw sein will, dann brauch m'r bloß zu jache: „De Wöwe summi“ und ischun is des Kamel dran. Oder nach nit.

### For's Schrotzbecken

sin die Wöwe um mit zu unnerföhender Bedienung. Wenn wöwe des Kamel gerümt werde soll, dann brauch m'r bloß die Wöwe loszuloh, Nocht sieglet g'föhnt keene mehr um die Weid summe schueler haw, als wenn se mit dr' Schrotzbecken is. Also brauch m'r tee Weidlich in de Waldpart um hawwe sin bloß haw die Wöwe schuld. Also her mit de Wöwe, is weid schun recht werde. Weidlich soll sich die Wöwe zum Schrotzbecken verliche um frelle und im nöglichtes Sommer die ganze Wöwe zum Waldpart uff. Des wär e Weidlich. Immer m'r will und nit zu viel frene, denn m'r kann nit will, ob die Wöwe mit die Wöwe uffre. M'r hat mit de Schrotzbecken still schun um viel Erfrönnung mache m'ra, die m'r immer mit gemacht hat. Wenn immer die Wöwe um de Schrotzbecken uffre, werde soll, dann hawwe m'r um so jüwe neie schide losse. Dr' Sarrafant hat noch mehr. Also her mit dem Weidlich Mannern frigt en Joel Durra die Wöwe!

### Kindergarten im Warenhaus

„Fräulein, bewahren Sie bitte Fröhden eine halbe Stunde auf, aber achtsamer, er fliehet gern!“ So und ähnlich hört man die Mütter sprechen, wenn sie die mensche Abteilung im Warenhaus Warenhaus aufsuchen. Da ist nämlich seit einigen Tagen in der zweiten Etage eine geräumige als Kindergarten eingerichtet. Kinderbilder schmücken die Wände, eine kleine Kleiderablage ist vorhanden und vor allem viel Spielzeug. Während Mutter im Hause einkauft, vergnügen sich die Kleinen mit Schaukelpferd und Dreirad, mit Puppe und Bildbuch. Eine nette Kindergärtnerin betreut auf die laufenden und bisweilen auch weinenden Kleinkinder, bis sie wieder abgeholt werden; sie behält die für anvertrauten Kinder individuell, esmuntert die Schönen und wehrt den Bornstigen, sie weh sogar ihre Namen und unterhält sie aufs beste.

Vor dem roten Holztür, das das kleine Kinderparadies gegen die große Welt abschließt, drängen sich Groß und Klein. Die Großen freuen sich über ihre glücklichen Pechlinge, die Kleinen schauen beinahe neugierig, weil sie keine Mama dabei haben, die sie „gar Aufbewahrung“ abgeben könnte. Und das rote Holz, vor dem sie alle drängt, muß jeden zweiten Tag frisch geputzt werden. Das ist allerdings eine Begleiterscheinung, die eigentlich nicht dazu gehört, ebensowenig wie die schönen Mütter, die Hutz und Müd morgen bringen und abends wieder holen wollen, aber die Kinder, die sich von gepumpten „Mutter“ abgeben lassen.

Der Kindergarten im Warenhaus wird sich ohne Zweifel bewähren. Einerseits mildert sich das Einkaufsgeld der Mutter schneller ab, wenn sie ihr Kind in sicherer Obhut weiß, auf der anderen Seite wird die Bedeutung der Kunden erleichtert, denn es ist für sie ein Kind beim Einkauf halb erschafft und es wird leicht zum „enfant terrible“. Besonders an Großkampfen werden einlaufende Mütter gerne von der Einrichtung des Kindergartens Gebrauch machen. Das nette Fräulein wird sehr aufpassen müssen, daß keine Verwicklungen vorkommen.

### Schluß des reaktionellen Teils



### Der Seniorchef

des Hauses H. A. Co. ist mit seinen 79 Jahren nach von einer solchen geistigen Frische und körperlichen Fähigkeit, daß er täglich bei allen widrigen Entscheidungen selbst mitwirkt. Die Bürde des Alters ist ihm kaum fühlbar geworden.

„Solange Arterien, Herz, Nerven und Nieren in Ordnung sind — pflegt er zu sagen — bleibe ich jung. Und da ich stets den koffeinfreien und ungesüßelten Kaffee trinke, vermeide ich es, diese wichtigsten Organe Einflüssen auszusetzen, die ihnen schaden könnten. Ich kann sogar abends meinen Molke trinken, so schwarz ich ihn nur mag — aber Hag muß es sein!“

## Wie das Erdbeben von Lissabon sich in Mannheim auswirkte

Im Jahre 1755 wurde Europa durch ein gewaltiges Erdbeben in Angst und Schrecken versetzt. Die Kunde von diesem Ereignis, das durch dieses außerordentliche Ereignis die Weltbewohner bei damals noch geringen Kenntnissen zum erstenmal in tiefster Erschütterung wurde. Am ersten November 1755 ereignete sich das Erdbeben von Lissabon und verdrängte über die in Frieden und Ruhe sich einmündige Welt einen ungeheuren Schrecken. Die große, prächtige Metropole, aus der Handels- und Völkerverkehr, wird umgewandelt von dem zerstörerischen Hagel getroffen. Die Erde bebte und schauerte, das Meer brach auf, die Schiffe schlugen zusammen, die Häuser stürzten ein, Kirchen und Klöster bersteten, die königliche Palast zum Teil mit dem Meer verschlungen, die gewöhnliche Erde schied Flammen zu sein; denn überall waldet sich Rauch und Brand in den Häusern. Geschädigten Menschen, einen Augenblick zuvor noch ruhig und beglückt, waren mit einander zu Grunde...

Schneller als die Nachrichten hatten schon Kundtungen von diesem Vorfalle sich durch große Landstrichen verbreitet; an vielen Orten waren (andere Erfahrungen zu vergleichen, an manchen Quellen, besonders bei Weibern, ein ungewöhnliches Jammern zu bemerken gewesen) um desto größer war die Wirkung der Nachrichten selbst, welche erst in allmählicher, dann aber mit schrecklichen Eigenschaften sich verbreiteten. Obgleich ließen es die Gottesfürchtigen nicht an Betrachtungen, die Philosophen nicht an Trostreden, an Strafpredigten die Gerechtigkeit nicht fehlen.

So vieles zusammen richtete die Aufmerksamkeit der Welt eine Zeitlang auf diesen Punkt, und die durch fremdes Unglück angelegten Gemüter wurden durch Sorgen für sich selbst und die Ihrigen um so mehr beschäftigt, als über die weiterverbreitete Wirkung dieser Ereignisse von allen Orten und Enden immer mehr und umfänglicher Nachrichten

einliefen. In vielerlei hat der Dämon des Schreckens in seiner Zeit so schnell und so mächtig seine Schauer über die Erde verbreitet.

Diese Schilderung Weidens läßt es begreiflich erscheinen, daß noch menschenliche Bevölkerung unter der Angst litt, neue Schicksale können die Erde erschüttern und auch in unfernen Lande Unheil anrichten. Wiederholte wurden öffentliche Vergnüngen verboten, so auch in der Pfalz, wo die Regierung in dem Erdbeben ein Strafgericht Gottes erkennen wollte.

Als die Karnevalzeit im Januar 1756 begann, ließ die kaiserliche Regierung bekannt machen, sie habe es für gut gefunden, den dieser unruhigen Zeit die öffentlichen Spiele und Vergnügungen einzustellen, „nachdem die ergrünte Hand Gottes sich offenbart zeigt und andrerlei“. Mitte Februar wurden die Mannheimer Weintrier um Urlaub nicht nach, die noch übrige Karnevalzeit hindurch nach dem Gottesdienst wenigstens bis 10 Uhr nichts Spielende halten zu dürfen, gegen Beschäftigung der Weidlich an das Karl Herkommen-Hospital. Die Regierung schickte das Weidlich ab.

Nach Erlaß der Hospitalkommission wurde einer namens Hatz vor dem Herberberger Tor Aufstellungen hatte aufspielen lassen, einen Spielplatz zu Wien, vom Stadtrat nach Abschied der kaiserlichen Verordnung zu 10 Reichstaler Strafe verurteilt. Die Stadtkammer, die ebenfalls keine Spielplatz lösen, sollten 10 Gulden zahlen, eine zum entsprechenden Summe für einen armen Stadtmisshandlung.

Abgesehen um die Karnevalzeit pflegten sich in Mannheim französische oder deutsche Komödianten einzustellen, um mit ihren herben Völkern die lebenslustigen Pfälzer zu unterhalten. Da nun es manchem so ist. In der Herbstzeit 1754 wurde hier ein Komödiant erschoten. Im März des gleichen

Jahres ward der Komödiant Louis de Grand nach Paris, der mit seiner Frau Katharine geb. Devosse einer kleinen Schauspieltruppe angetreten. Das für ein armenliches Leben diese mit Weid und Kind von Ort zu Ort mit ihrem Karren ziehenden Komödianten führten, können wir aus Goethes Schilderung in „Wilhelm Meisters“ entnehmen.

Ein französischer Komödiant war im Jahre 1755 in Mannheim lebenden Schauspielergesellschaft beschäftigt, die die Folgen des Erdbebens in Lissabon zu sehen bekam. Im Januar 1756 erschien der „Original“ Johann Joseph Brunnian mit einer deutschen Komödiantentruppe und schlug auf dem Marktplatz seine Bretterbühne auf, nachdem ihm die Regierung die Erlaubnis gegeben hatte, die Wöwe mit „seiner Vers Comedien“ zu produzieren. Er schickte Julius und Verfall geschunden zu haben, denn die Regierung erlaubte ihm anfangs April, „seine künftige Comedien und Pantomimen“ bis zum Ende der Reise zu spielen zu dürfen. Wegen der Schäden sollte sich Brunnian mit der Hospitalkommission und dem Landeshauptmann abfinden. Für jeden Spieltag hatte er 30 Kreuzer für das Hospital zu bezahlen.

Die Reisezeit ging vorüber, aber die Komödianten blieben immer noch da. Anfangs Juli ersuchte die Hospitalkommission den Stadtrat, den Brunnian, der trotz dieser Ermahnung noch keinen Kreuzer bezahlt hat, mit erforderlichem Zwang zur Erfüllung der Weidlich anzuhalten. Der Stadtrat lehnte dem Brunnian eine Frist von acht Tagen.

Brunnian kam aus dem Spätsommer nicht heraus. Im Sommer 1755 verließ ihn der schwarze Komödiant Sebastian Hecht bei der Regierung, weil er bei ihm mit 120 Gulden 20 Kreuzer für Kost und Logis in der Kreibe hant. Vor den Stadtrat eilte, erbot sich Brunnian, von dem monatlichen Spielgeld, das er mit dem Herren Offizier abgemacht hatte, alle Monat 12 Gulden dem Kommissar zu geben, bis die Schuldverbindung abgetragen sei. Der Rat erlöste sich damit einverstanden. Im Oktober 1755 erhielt das Kommissariat von dem Kommissar, das Spielgeld des Brunnian zu unterziehen und

seine Gläubiger zu vernehmen, ob sie noch Geduld mit ihm haben wollten. Mitte Dezember verglich sich der schwarze Kommissar mit dem Komödianten wegen seiner Forderung.

Anfang Dezember 1755 ward einer seiner Komödianten, Johann Franz Jonas Vintz aus Schellen, dessen Frau Dorothea Sophie geb. Matthei aus Karlsruhe, ihm in Strassburg würdigen geboren, die beide im Oktober in Mannheim verstarben im Alter von 3 Monaten.

Als in dem bitterkalten Januar 1756 das Spielverbot kam, wie hat nicht dies die Komödiantentruppe getroffen haben. Der Original Brunnian wandte sich an die Regierung mit der Bitte, ihm das Weiterspielen zu erlauben; vergebens, er mußte die Bühne abbrechen. Damit wohnte er in der Friedrichstraße im „roten Haus“ bei Bernhard Bruch. Die Wöwe, der er für Kost und Logis 30 Gulden schuldig war, verlangte ihn beim Stadtrat. Er versprach, das Quartier binnen 14 Tagen zu räumen und allbald seine Schuld zu bezahlen.

Dem Hospital war Brunnian seit ein ganzes Jahr die Spielgebühren schuldig geblieben. Der Hospitalkommissar Kreger ersuchte den Stadtrat, dafür sorgen zu wollen, daß jener die Spielgebühren erlaue. Aber bei dem armen Teufel war nichts zu holen.

Seine Folgeren zur Bekämpfung der Komödianten und der Wöwe hatte Brunnian von dem Völkermacher Nicolans Jöpp bezeugen. Dafür war er 30 Gulden 20 Kreuzer schuldig. Da er nicht bezahlen konnte, ersuchte der Völkermacher den Stadtrat, die gerichtliche Exekution verfügen zu wollen. Der Stadtrat ging darauf ein.

Ebenso arm war Brunnians Leidensgenosse, der Komödiant Hecht, der bei dem Galanteriemarschändler Joel Weidmann wohnte. Er sollte hienun 20 Gulden 20 Kreuzer schuldig. Seine Wöwe mußten verpfändet werden, und der Landeshauptmann ersuchte den Stadtrat, ihn von dem Weidlich zu befreien.

Welches Schicksal mag dieser Komödiantentruppe in der weiten Welt nach beiseiten gewesen sein? Welche Ereignisse kamen als die Schauspielerei lang her Italienische Dramenwerke Kirgind Martin bei ihm



### Aus der Pfalz

**Pfälzischer Neuphilologentag in Kenndorf**

Kenndorf, 6. Febr. Einem Antrag des Bayer. Neuphilologentages entsprechend, wurde am 2. Febr. im Hotel Franke die Bezirksgruppe Pfalz und Saargebiet des N.P.H. gegründet. An dieser Gründungsversammlung beteiligten sich Vertreter lokaler realistischer Hörschulen der Pfalz. Zum 1. Vorsitzenden wurde Oberrealschuldirektor Dr. Bauer, Kenndorf gewählt. Professor Habelschlag, Speyer referierte in längeren Ausführungen über „Die neueren Fremdsprachen in der höheren und mittleren Lehrerbildung“, Direktor Dr. Hoffmann aus der Speyerer Landesbibliothek gab einen interessanten Überblick über alle neuphilologischen Werke, die den Pfälzern Neuphilologen an seiner Bücherlei zur Verfügung stehen. Einen ausgearbeiteten Vorschlag über „Einwanderung eines Sonnentages Aufenthalts in England“ hielt Prof. Dr. Hermann Kallert, der in einigen Punkten von Dr. Staudt unterstützt wurde. In der Besprechung über die Unternehmungskosten in London wurde — ergänzt durch Prof. Dr. Kallert — festgestellt, dass die Unternehmungskosten für einen Aufenthalt in London etwa 1000 Mk. betragen würden. Dr. K. Y.

**Eine Geburtdingsüberhöhung**

Kenndorf, 7. Febr. Zur Vollendung des 91. Geburtstages hat Generaldirektor Daxmüller von der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft dem Oberingenieur a. D. Julius Busch, dem einstigen obersten Schornsteinfeger der Pfalz, eine wertvolle Gedenkmedaille überreicht. Busch war 20 Jahre lang in der Pfalz tätig und hat durch seine Tätigkeit zur Verbesserung der Eisenbahnen beigetragen.

**Roblinge in Pflanzwald**

Wiesbaden, 7. Febr. Bis jetzt noch unbekannt, dass sich in der Gegend von Wiesbaden ein großer Raubtierrevier befindet. In der Gegend von Wiesbaden sind in den letzten Tagen mehrere Menschen ermordet worden. Die Täter sind noch unbekannt, aber es wird vermutet, dass es sich um Roblinge handelt. Die Polizei hat die Gegend abgesucht, aber bisher keine Spuren gefunden.

Bad Dürkheim, 6. Febr. Der Mitbegründer und langjährige Vorstand des Pfälzer Obdachlosenvereins, Paul Kallert, ist am 6. Februar im Alter von 82 Jahren gestorben. Kallert hatte zahlreiche Ehrenämter wahr genommen und sich für die Obdachlosen in der Pfalz verdient gemacht.

Kaiserslautern, 5. Febr. Hier wurde ein aus Speyer stammendes junges Mädchen aufgefunden, das sich heimlich aus dem Elternhaus entwischt hatte und hier verweilte. Es wurde in ein Krankenhaus gebracht, wo sie sich erholte.

## Der Mord auf der Weifstannenhöhe

Hirtswingen, 7. Febr. Wenn nicht alles trügt, geht der Doppelmord auf der Weifstannenhöhe seiner endgültigen Klärung entgegen. Auf jeden Fall ist die Voruntersuchung gegen den Mann mit der schwarzen Maske, den unter dem Namen „Schwarz“ lebenden Mann, in ein neues Stadium getreten. In der nachmaligen Prüfung des im wesentlichen recht umfangreichen Aktenmaterials und der Befragungen des Frankfurter Gerichtschemikers Dr. Popp der Unterforschungsrichter das Wort haben wird.

Pfaff, der in letzter Zeit in der Psychiatrischen Klinik in Freiburg weilte, hat sich teilweise bereits an Sekundärrufen hinsichtlich seiner künftigen Verlegungen bewegen lassen. Der Karlsruher Polizeirat Schumacher, der auch die Voruntersuchung in der Arnauer Mordaffäre mit Erfolg leitete, hat es in wochenlangen Bemühungen verstanden, nach Pfaff in die Angelegenheit Pfaff zu bringen. Wenn in den letzten Tagen Kölner Meldungen von einer neuen Spur in dieser Angelegenheit wissen wollten, handelt es sich tatsächlich nur um Dinge, die der unterstehenden Behörde längst bekannt waren. Es hat sich herausgestellt, dass Pfaff schon seit einer Reihe von Jahren sein lässliches Unwesen trieb und in verschiedenartiger Ver-

mutmaßung Opfer für seine Sexualverbrechen suchte. Schon seit Jahren hat Pfaff in jene Gegend große Unruhe getragen, so daß es vollkommen unbegreiflich ist, daß ihm jetzt erst das Handwerk gelegt werden konnte. Zahlreich sind die Bauernfamilien, deren Töchter von dem Unhold in der schamlosesten Weise belästigt wurden, ohne daß sie aber den Mut gefunden hätten, Anzeige zu erstatten. So ist ein Fall bekannt, daß eine Bäuerin aus dem Bezirk Hirtswingen sich noch vor kurzem weigern wollte, dem Kriminalbeamten Kallert zu machen, obwohl seit Jahren ihre sämtlichen Töchter von Pfaff belästigt worden waren.

Auf alle Fälle kann vorerst folgendes gesagt werden, daß es Polizeirat Schumacher im Zusammenhange mit den übrigen Beamten gelungen ist, Pfaff eine erhebliche Reihe von künftigen Verlegungen nachzuweisen, die ihn vor das Gericht bringen werden. Schwieriger ist allerdings der Nachweis für unmittelbare Zusammenhänge zwischen dem Mann mit der schwarzen Maske und dem Mord an den beiden Mannheimer Ehefrauen, da viele Umstände schon zwei Jahre zurückliegen. Allem Anschein nach dürfte aber das jetzt gesammelte Material so umfangreich und belastend für Pfaff sein, daß es auch in diesem Falle zur Erhebung der Anklage genügen wird.

## Schöffengericht Ludwigshafen

**Die verrückte Alarmglocke**

Eine Ludwigshafener Schneiderin zählt in ihrer Küche die Vorkassenscheine und läßt beim Zählraum unbekannt 200 Schweizer Franken liegen. Ein paar Tage später vermißt sie die Devisen und kramt das ganze Haus um. — Vergeblich! Das Geld bleibt verschwinden. Kurze Zeit darauf, sie macht sich tragend etwas nach Feierabend in ihrer Privatwohnung im 2. Stock zu schaffen, hört sie im Parterre die Alarmglocke der Vorkasse, ein hinunter und findet als überraschende Diebin mit einem Geldmarkt in der Hand — ihr Kuchelkind dabei, daß sie auf Empfehlung einer Kundin für gelegentliche Puddinge ein paar Groschen verdienen läßt. Die auf früherer Zeit gestiegene geht auch den Frankenschein. Es ist das Mädchen Gertrudchen Elie R. aus Offenbach in Baden, verschiedentlich als diebische Elter vorbestraft. Vor Gericht setzt sich die Angeklagte ziemlich tapfer. Der Staatsanwalt beantragt sofortige Inhaftnahme wegen Fährverbot und 7 Monate. Das Gericht verhängt eine fünfmonatige Gefängnisstrafe gegen die rüchliche Diebin.

**Ungetreue Kassiererin**

In einem Mannheimer Abrechnungsgeschäft für Textilwaren ist eine Frau W. aus

Ludwigshafen als Kassiererin tätig und unterstellt nach Angabe der Firma 2000 nach einem Gehaltsabzug 1000 Mk. Rein fiktiver Verdienstreue! Gleichsam treuefeste Lippen hat Pfennig- und Mark-Umrechnungstafeln in zweiwöchentlichen (1) zur Einführung auf. Dreißig Kassiererinnen sind in dem Unternehmen beschäftigt, jede hat bei 80-100 Kunden wöchentlich die Kassen zu kassieren, jeder gehen etwa 1000 Mk. monatlich durch die Finger — trotzdem wird während eines ganzen Jahres keine einzige Kontrolle (1) vorgenommen.

Frau W. verdient etwa 100 Mk. monatlich, muß zur Aufrechterhaltung einer Reue einen Teilbetrag abgeben lassen und mit dem restlichen Geld Monatszahlungen bei der gleichen Firma abdecken. Sie arbeitet also in prakt. ohne deren Verdienst. Der Mann ist ausgeheiratet. Drei Kinder müssen was zu essen und sie selbst ist fortgesetzt trübselig.

Staatsanwalt und Gericht zeigen weitestgehendes menschliches Verständnis und werfen überaus mild nur 2 Monate Gefängnis wegen Unterschlagung und Urkundenverdrückung an. Bei Wohlverhalten bis 1931 erbleit die Frau Straferloß, wenn sie für die Ludwigshafener Kriegsblinden 100 Mark Hilfe einrichtet.

## Nachbargebiete

**Vertraut oder Betrug?**

Frankfurt a. M., 7. Febr. Die Staatsanwaltschaft Frankfurt a. M. hat gegen den aus dem Elsaß ausgewanderten Ingenieur Eberhard Kallert wegen Betrugs erhoben. Kallert hatte im vorigen Sommer an einen befreundeten Berliner Rechtsanwalt ein Paket unter Verlangung von 20000 A geschickt, in dem sich u. a. eine Perlenkette und sehr wertvolle Uhren befanden sollten. Bei der Öffnung des Pakets hätte sich heraus, daß die Perlenkette und die Uhren fehlten. Kallert ergab sich, daß das Paket zwischen Kallert und Empfang 60 Gramm Gewicht verloren hatte. Diese 60 Gramm entsprachen genau dem Gewicht der verschwundenen Perlenkette. Die Frankfurter Kriminalpolizei hat nunmehr festgestellt, daß ein Paketmissetäter, das zum Inhalt des Pakets gehörte, Spuren einer leicht verbrennenden Flüssigkeit aufwies. Man vermutet nun, daß Kallert vor Abfertigung das Paket mit dieser Flüssigkeit getränkt hatte, um die Gewichtsnahme herbeizuführen und auf diese Weise eine Verzerrung der Wertung zu bewirken. Frankfurt und Berlin wehrlichlich zu machen.

**Vom Auto überfahren und getötet**

Frankfurt a. M., 6. Febr. Der Badermeister Wilhelm von hier wurde von einem Auto, welches in rasender Fahrt durch die Hauptstraße fuhr, überfahren und starb eine Viertelstunde später nach seiner Entlassung im Krankenhaus.

## Tageskalender

Freitag, den 7. Februar

Nationaltheater: „Schiller“, 8 Uhr.  
 Rheinischer Operntheater „Hoffmann“ 8 Uhr.  
 Kaisertheater: „Die Fledermaus“, 8 Uhr.  
 Schauspielhaus: „Die Fledermaus“, 8 Uhr.

**Schönwärtigkeiten**

Frankfurt a. M., 7. Febr. 10-12 Uhr. 12-14 Uhr. 14-16 Uhr. 16-18 Uhr. 18-20 Uhr. 20-22 Uhr. 22-24 Uhr. 24-26 Uhr. 26-28 Uhr. 28-30 Uhr. 30-32 Uhr. 32-34 Uhr. 34-36 Uhr. 36-38 Uhr. 38-40 Uhr. 40-42 Uhr. 42-44 Uhr. 44-46 Uhr. 46-48 Uhr. 48-50 Uhr. 50-52 Uhr. 52-54 Uhr. 54-56 Uhr. 56-58 Uhr. 58-60 Uhr. 60-62 Uhr. 62-64 Uhr. 64-66 Uhr. 66-68 Uhr. 68-70 Uhr. 70-72 Uhr. 72-74 Uhr. 74-76 Uhr. 76-78 Uhr. 78-80 Uhr. 80-82 Uhr. 82-84 Uhr. 84-86 Uhr. 86-88 Uhr. 88-90 Uhr. 90-92 Uhr. 92-94 Uhr. 94-96 Uhr. 96-98 Uhr. 98-100 Uhr.

**Verstorbene**

Frankfurt a. M., 7. Febr. 10-12 Uhr. 12-14 Uhr. 14-16 Uhr. 16-18 Uhr. 18-20 Uhr. 20-22 Uhr. 22-24 Uhr. 24-26 Uhr. 26-28 Uhr. 28-30 Uhr. 30-32 Uhr. 32-34 Uhr. 34-36 Uhr. 36-38 Uhr. 38-40 Uhr. 40-42 Uhr. 42-44 Uhr. 44-46 Uhr. 46-48 Uhr. 48-50 Uhr. 50-52 Uhr. 52-54 Uhr. 54-56 Uhr. 56-58 Uhr. 58-60 Uhr. 60-62 Uhr. 62-64 Uhr. 64-66 Uhr. 66-68 Uhr. 68-70 Uhr. 70-72 Uhr. 72-74 Uhr. 74-76 Uhr. 76-78 Uhr. 78-80 Uhr. 80-82 Uhr. 82-84 Uhr. 84-86 Uhr. 86-88 Uhr. 88-90 Uhr. 90-92 Uhr. 92-94 Uhr. 94-96 Uhr. 96-98 Uhr. 98-100 Uhr.

# Ein Mercedes-Benz für 5980 - Mark

Der Geist, der Konstruktion und Arbeit beherrscht, die Erfahrungen, die ihnen zu Grunde liegen, schaffen allein Wert und Preiswürdigkeit eines Wagens. Tatsachen müssen es beweisen!  
 Das Urteil von vielen Tausend Besitzern, die seit Jahrzehnten nicht unterbrochene Reihe von Erfolgen in Prüfungen und Wettbewerben der Zuverlässigkeit, Schönheit und Zweckmäßigkeit schufen den Namen Mercedes-Benz zum Begriff für: Internationalen Wert zum günstigsten Preis!  
 Um unsre Marke einem noch größeren Kreis zugänglich zu machen, sind wir entschlossen, unsren Kunden einen neuen gewaltigen Vorteil zu gewähren. Wir liefern von jetzt ab unsren beliebten und bewährten, weiter vervollkommeneten

## Typ Stuttgart 200 (Zweiliter)

den wir in Großserien herstellen, in der bekannten erstklassigen Ausführung mit Original Sindelfinger Karosserie als viersitzigen Innenlenker zum Festpreis von

# M. 5980 - (ab Werk)

Mit unsrem übrigen ausgewählten Typenprogramm können wir auch in mittleren und stärkeren Wagen den höchsten Gegenwert für den Kaufpreis bieten. Treffen Sie Ihre Wahl nie, ohne Mercedes-Benz geprüft zu haben.



## DAIMLER-BENZ AKTIENGESSELLSCHAFT

Verkaufsstelle Mannheim, P 7. 24 - Fernruf 32455

Vertretungen: Darmstadt: Motorwagenverkaufsbüro Otto Heinrich Graf Hagenburg, Elisabethenstr. 34. — Heidelberg: Gebr. Mappes, Brückenstr. 47. — Kaiserslautern: Torpedo-Garage G. m. b. H., Mannheimerstr. 9-11. — Landau: Dipl.-Ing. H. Kaul & Co. — Mosbach: B. Ludwig Spitzer jr. — Neustadt a. d. H.: Dipl.-Ing. H. Kaul & Co. — Pirmasheim: C. Louis Bähr, Hauptstr. 94. — Worms: Georg Herwehe, Motorfahrzeuge, Römerstr. 32 a. 5

Hoggenausnahmsquote kein Bestandteil des Hoggenpreises

Die im Interferenzverfahren im Vergleich...

Wahlrecht-Gesetz in Hamburg

Der Senat hat am 2. d. M. ein Gesetz...

Wahlrecht-Gesetz in Hamburg

Der Senat hat am 2. d. M. ein Gesetz...

Wahlrecht-Gesetz in Hamburg

Der Senat hat am 2. d. M. ein Gesetz...

Die Reichsbank im neuen Gewande

Erfüllte Wünsche der Anteilseigner

Das Reformprogramm, das der Direktorium der Reichsbank...

In den Verfassungen der Reichsbank

Die in den Verfassungen der Reichsbank...

Angaben über den Kapitalbestand

Unter der Firma 'Bank für Sozialwesen'...

Neuwerker Diskontierung

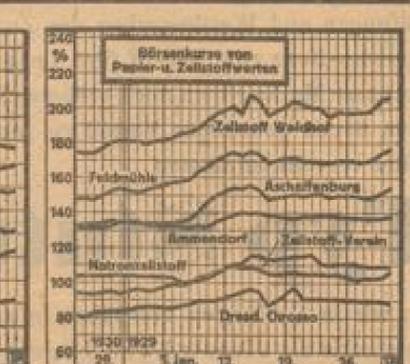
Am 7. d. M. (Mittwoch) wurde die...

Die Reichsbank im neuen Gewande

Das Reformprogramm, das der Direktorium der Reichsbank...

Die neue I R O

Die Neuorganisation der Internationalen...



Zur bevorstehenden Zollfriedenskonferenz

Die Minister haben die Zollfriedenskonferenz...

Die Reichsbank im neuen Gewande

Das Reformprogramm, das der Direktorium der Reichsbank...

Die Reichsbank im neuen Gewande

Das Reformprogramm, das der Direktorium der Reichsbank...

Die Reichsbank im neuen Gewande

Das Reformprogramm, das der Direktorium der Reichsbank...

Die Reichsbank im neuen Gewande

Das Reformprogramm, das der Direktorium der Reichsbank...

Die Reichsbank im neuen Gewande

Das Reformprogramm, das der Direktorium der Reichsbank...

Die Reichsbank im neuen Gewande

Das Reformprogramm, das der Direktorium der Reichsbank...



Das schönste Bauwerk der Welt

Der Todis Mahal bei Kara in Indien, der von vielen Reisenden für das schönste Bauwerk der Welt gehalten wird, wurde im 17. Jahrhundert im Auftrag des Schahs Dschahan von dem persischen Architekten Kallia von Borbana als Grabstätte für die junge Verlobte des Schahs, Mumtaz Mahal, errichtet. Die Schönheit dieses Bauwerkes betriebligte den Fürsten derart, daß er sein Architekt nach Vollendung seines Werkes, an dem 2000 Arbeiter volle 22 Jahre tätig waren, die Straußgasse gab, an irgend einer Stelle ein beliebiges Zeichen der Verlor eines gewissen Erbbaurechts anzuordnen. Das Zeichen, das Kallia von Borbana dem Fürsten zur Erinnerung an seine Baukunst setzte, war nun der außerordentlich schönste Schmuck dieses Mahals, wofür man bis heute hat, wie sich am besten der amerikanische Gelehrte und Forscher Johann von Nees feststellen hat, noch kein gleiches Beispiel dieses Schmuckes irgendwo in Indien. Es besteht nämlich darin, daß bei jedem Regen, beim stärksten Wollendruck wie beim stärksten Tropensturm von einer bestimmten Stelle aus Regen und Wind Regenstropfen auf den Boden fallen. Diese drei Tropfen, man hat niemals mehr oder weniger beobachtet, fallen seit mehr als dreihundert Jahren bei jedem Regen ins Innere des Todis Mahal.

Das treue Schwesternpaar

Die Wissenschaft hat sich bereits mit den vollen Leistungen und körperlichen Zusammenhängen beschäftigt, die zwischen Schwestern, namentlich Zwillingen, bestehen. So kennt man zahlreiche Beispiele, daß Krankheitsübertragungen, die einen Teil des Schwesternpaares betrafen, zur gleichen Zeit bei dem anderen, entfernt lebenden Teile ebenfalls beobachtet werden. Auch Gemütsstörungen treten durch eine nervenähnliche Fernübertragung bei sämtlich getrennten Zwillingsschwestern gleichzeitig auf. Ein Mann, der in Kolliformen lebt, wurde mitten in einem Krampfe, den er von einer großen Verlammlung litt, von einer schweren Krankheit befallen, und der er nur durch hundertfache Behandlungen der Krämpfe wieder erweckt werden konnte. Später kam die Nachricht, daß am gleichen Tage, um die gleiche Stunde sein in London lebender Zwillingsschwester einem Schlaganfall erlegen war. — Einen interessanten Beitrag zu diesem Thema gibt auch das Schicksal der Zwillingsschwester Carolina und Maria Anna Hrosta in Kladsna im Staate Mäh. Die beiden wurden von jeher „die treuen Schwestern“ genannt, weil sie nicht nur unzertrennlich waren, sondern weil sie auch alle Kinderkrankheiten als gemeinlich abwehrten. Die beiden Schwestern haben sich beide am gleichen Tage verheiratet, und jetzt haben sie beide am gleichen Tage, ja sogar genau am gleichen Stunde — Zwillinge zur Welt gebracht, und zwar beide wiederum Mädchen! Der einzige Unterschied ist der, daß Carolina's Babies dunkle Haare und Augen haben, während Maria-Annas Zwillingsschwester blond ist. Und das ist nur gut, denn sonst würde die Ähnlichkeit bei der großen Ähnlichkeit auch die beiden Zwillingmütter ihre Kinder verwechseln.

Grauhaarige Nannequins gesucht

Ein Nannequin war, wie bekannt, jung und schlau. Was die Farbe betrifft, so wird je nach der Mode entweder blond oder schwarz verlangt. Schwarzhäutige grauhaarige Damen — möchte man denken — einen für sich selbst zum Verfall eines Nannequins. Diese Anbahnung ist jedoch irrig. Denn in London besteht jetzt große Nachfrage nach Nannequins mit grauen Haaren im Alter zwischen 50 und 60 Jahren, Größe 4 1/2.

Die Sache ist nämlich die, daß englische Kriegerfrauen vom Lande einmal im Jahre nach London kommen, um sich dort einzufinden. Diese gefürchteten Damen wollen selbstverständlich keine „Blasiers“, ledernen anliegende junge Mädchen mit Pudersack und geschmückten Puppen, haben, sondern ihnen nicht einfallen, ein Kleid, das sie ein leichtfertiges Ding anhat, zu erwerben. Sie wollen hübsche Kleider, wie sie es nicht sind, in „anständigen“ Kleidern besaßen. Und zwar solche, die ihre Tugenden mit Anstand tragen, also ungefähr das, was man in einer vornehmen Welt als „glatte Dame“ bezeichnet.

Es ist aber, so merkwürdig es auch klingt, nicht leicht, die passenden Exemplare auf diesem Gebiete zu finden. Große Modenschüler haben für eine Arbeit von vier Stunden am Tag 3 Pfund, die Mode, ca. 100 Mark, was man als ganz annehmbaren Lohn bezeichnen kann.

Die 5. „Grüne Woche Berlin“

Ein Rundgang durch Berlins bisher größte Hallenausstellung

Am 1. Februar wurde in den Ausstellungshallen am Kaiserdom in Berlin, im Rahmen zahlreicher Ehrenplätze die alljährlich wiederkehrende landwirtschaftliche Ausstellung und Messe „Grüne Woche Berlin“ zum fünften Male, als erste große Ausstellung dieses Jahres, feierlich eröffnet. Die in Vorbereitung und Durchführung stehende Veranstaltung dieser, als Gebiet der Landwirtschaft umfassenden Ausstellung, findet kaum deutlicher ihren Ausdruck in der Tatsache, daß in diesem Jahre nicht weniger als 8 Oasen, mit etwa 15000 qm Ausstellungsfläche in den Dienst der Sache gestellt werden konnten und mußten. Aber nicht nur die räumliche Ausdehnung der Ausstellungsgelände hat eine, in jeder Hinsicht beachtenswerte Erweiterung erfahren. Vielmehr, belebende Sonderausstellungen sind der Grünen Woche angegliedert, jedoch diese in ihrer Gesamtheit den Charakter wie der Stadter in gleich hohem Maße anziehend und interessant.

Ein höchst wichtiger Rundgang durch Berlins bisher größte Hallenausstellung gibt einen kleinen Überblick über die außerordentliche Vielfältigkeit des auf dieser Ausstellung Gebotenen.

Am Kopfende der Halle I nimmt den Besucher ein in architektonischer Schönheit und Farbe gleichmäßig errichteter Treppengang auf. In diesem Mittelpunkt hat das Kiefernmodell eines kleinen Kiefernwaldes gefunden. Diese gelungene, lehrreiche, plastische Darstellung zeigt insgesamt anschaulich, wie aus einem kleinen Kiefernwald ein Park und aus dem Park ein kleinerer Kiefernwald ein Park wird, der sich, von Menschenhand in seinem Saal regeneriert, als Meer ergibt, nicht ohne zuvor produktive Arbeit menschlicher Art geleistet zu haben. Anschließend gelangt man in die Sonderausstellung, deren erste Höhe der Geschichte der Landwirtschaft gewidmet ist. Hierbei ist speziell das Gebiet der Bodenkunde eingehend erläutert. Der Deutsche Ausschuss für Kulturbauwesen bringt seine neuesten Untersuchungsergebnisse zur Darstellung. In der sich anschließenden volkswirtschaftlichen und sozialpolitischen Abteilung wird u. a. auf die Bedeutung der für Weltmärkte gemachten Aufwendungen zur Deckung des Arbeitsmarktes hingewiesen. Die Abteilung Klimatologie und Wettervorhersage, deren Mittelpunkt eine in modernster Technik gebaute mehrstufige Beobachtungsstation ist, bringt äußerst interessantes Material. Es folgen dann die Darstellungen der Biologie der Landwirtschaft und Pflanzenzüchtung. Besonders anschaulich sind auch die der Moore, Weiden- und Seelandbau gemischten Abteilungen. In einer nun folgenden Höhe wird die Landgewinnung an deutschen Küsten dargestellt. Ein interessanter nachgelagerter Kiefernwaldmodell führt den Besucher über die Vermehrung häßlicher Kämmel auf.

Im Anschluß an die große umfassende Sonderausstellung der Industrie der Reich der Halle gelangt man alljährlich bei und diesmal in der Abteilung „Milch“ ein großer Milch-, Butter- und Käse-Wettbewerb. Die besten Produkte der einzelnen Betriebe werden, nach der Prüfung der einzelnen Milchmaschinen und Geräte in ansehnlicher Weise ausgestellt. Auch die Motoren- und Trecker-Industrie weist eine erhebliche Zunahme auf. Zahlreiche Firmen weisen Ballerbestellungsanlagen liefern sich auch mehrfach zur Stelle. Kränzen- und Kumpferwerke aller Leistungen und Größen werden ausgestellt, teilweise sogar in Betrieb, gezeigt. Die Maschinenwelt zeigt die neuesten Verwendungsgegenstände des Staates in der Landwirtschaft. Dazu alles, was in der Landwirtschaft für Ackerbau und Viehzucht, sei es auf dem Gutshof oder auf dem Felde, an Maschinen, Einrichtungen und Zubehör benötigt wird, ist hier in großer Vielfalt zu betrachten.

Mittels Rolltreppe gelangt man nun in die Halle 2, in der eine 10000 Personen Stützpunkt bietende Ausstellungsbühne aufgestellt ist. Hier wird sich das diesjährige glanzvolle Programm der Internationalen Welt- und Fahrtenausstellung abspielen. Es folgt dann das Reichsland, auf dem landwirtschaftliche Maschinen usw. in Betrieb gezeigt werden. Durch einen neu geschaffenen verbindenden Überweg gelangt man zur Halle 3. Beim Betreten dieser Halle greift den Besucher ein ungemein feines Bild. Hier hat die interessante Sonderausstellung „Der deutsche Jäger im Ausland“ Ausstellung gefunden. Elfene Jagdtrophäen dreier Jahreszeiten sind allen Umständen gegen einen interessanten Einblick in das gesamte Expeditionswesen, wie Tierfang und Auf-

zucht. Am Eingang rechts ist besonders interessant das Expeditionslager Gustav Wülshof von seiner Kreuzfahrt-Expedition. — Ueberaus anziehend auf den Besucher wirkt die Ausstellung der Tierfang-Expeditionen des Berliner Zoologischen Gartens und Oasenlands, wo sich an einer reich dekorierten Wand lebende Tiere aller Art in Freiheit bewegen.

In der nun folgenden Halle empfangen den Besucher zunächst Schmuck, elegante Bekleidungsstücke aller Art. Dem kleinen Modell des zum größten Motorboot in neben Ausstellungsgegenständen und Zubehör die gesamte Wasserfahrt-Industrie vertreten.

Beim Betreten der „Reichsanstalt“ kommt man durch den von Industriekunden besetzten Saalraum VIII in die letzte, jedoch fertige Halle VI der Ausstellungsgelände. Schon an dem Haupteingang erklärt man, daß man nun in die Metallgewerkschaften

gelangt, die in diesem Jahre besonders anziehend gestaltet ist. Hieran angeschlossen ist ein Industrie-Teil, der die modernen Apparate und Einrichtungen für Metallgewerkschaften zeigt. Unter anderem wird eine Riesenbratmaschine für 5000 Eier vorgestellt.

Der nun folgende Halle V ist der landwirtschaftlichen Hauswirtschaft und Elektromotoren gewidmet. Sie bietet dem Besucher ein abgerundetes Bild von der Verwendung der Elektrizität in der Landwirtschaft und der landwirtschaftlichen Hauswirtschaft. Neuzustände und moderne Erfindungen der Technik geben hier viele interessante Anregungen. Die Halle 4 ist als ein Weidwerk angelegt und dient der Propaganda der deutschen Weidwirtschaft 1930.

Wies in allem Jahr die diesjährige 5. Grüne Woche mit ihren verschiedenen erregenden Sonderausstellungen überaus viel wertvolle und belebende Darstellungen, die jeden Besucher, ob Laie oder Fachmann, ganz besonders interessieren.

Ernst Louis jr., Berlin.

Ein Pistolenduell zwischen zwei jungen Mädchen

In dem kleinen Ort Leste Awaral leben zwei junge Mädchen: Vena Bonew und Elena Jawerka. Beide waren gute Freundinnen, bis es sich herausstellte, daß sie beide in denselben jungen Mann verliebt waren, der aber inzwischen nach im Unklaren darüber war, welcher der beiden jungen Damen er den Brautring geben sollte. Einmal Tages begegnete den beiden jungen Mädchen der Wegmann ihrer Abarbeitung auf der Straße. Der Abarbeiter jagt ihnen den Hut, Raum aber war er um die nächste Straßenecke verschwunden. Er ergriff sich auch schon ein erbitterter Streit zwischen den beiden Mädchen, wenn man ihnen denn eigentlich dieser Streit nun gelten habe. Der Kampf wurde so heftig, daß die beiden erst unachtsam über die Straße schritten, den Kampf um den Geliebten mit der Waffe auszuweichen. Sie begannen sich dabei, mit Revolvern bewaffnet, auf eine Weile und schossen dort aufeinander mit dem Ergebnis, daß Vena Bonew schwer getroffen zu Boden sank und in ein Hospital gebracht wurde. Nach der Begräbnis Elena Jawerka aber fand die Polizei.

Das Mittagessen als Kaufpreis

Das Gerücht in der ungarischen Stadt Győr habe eine interessante Streifung zu machen, die mit ihren Anfängen in die Inflationen zurückreicht. Im Jahre 1920 kaufte der Soldat Karoly Solter ein festliches Gans für 20000 Kronen. Er verpflichtete sich außerdem, dem hiesigen Besitzer Karoly Wert an jedem Tage ein Mittagessen zu liefern. Eine Schließung galt damals mehr als Papiergeld, das sich nicht einmischte. Im Jahre 1922 kam es zu Auseinandersetzungen zwischen dem Käufer und dem Verkäufer. Ihre Folge war, daß der Verkäufer die Berechtigung des Mittagessens einstellte. Es ist heute eine Klage an und verlor sich darauf, das Mittagessen sei ein wesentlicher Bestandteil des Verkaufsvertrages gewesen. Der Hofwirt behauptete ferner, es habe sich nicht um einen Akt der Wohlthätigkeit gehandelt. Das Gericht erkannte zugunsten des Verkäufers. Es kam zu der Ansicht, der Betrag von 20000 Kronen sei damals kein angemessener Preis für das Gans gewesen. Der Hofwirt wurde verurteilt, den Wert der verweigerten Mittagessenleistungen seit dem Jahre 1922 zu ersetzen und der verurteilten Verpflichtung von nun an wieder nachzukommen.

„Miß Europa“ eine Geislin

Am Dienstag wurde in Paris von einer Jury aus 10 Mitgliedern und 100000 verurteilender Stimmen die Schöne Miss Europa gewählt. In Rationen, darunter Deutschland, waren durch ihre Schönheitsleistungen vertreten. Die Wahl fiel auf die Vertreterin Griechenlands, die 18jährige Tochter eines Advokaten, Miss Diploraki, die 10 Stimmen erhielt, während die französische Schönheitskönigin drei, die belgische zwei und alle andere je eine Stimme erhielten.

Ein Weltkriegsdenkmal am Suez-Kanal



70 Meter hoch ist dieses Monument, das am Meer bei Suez in der Nähe des Suez-Kanals zur Erinnerung an die heilige Niederlage der Türken am 3. September 1918 errichtet wurde.

Der Antischimmel kummert sich nicht um S-O-S-Rufe

Die französische Hafenstadt Vich war kürzlich der Schauplatz eines recht interessanten Versuches, der wieder einmal zeigt, wie die Schiffe der Antischimmel sich verhalten. Während der letzten Stürme im Kanal hatte der Hochseilsepper Joffre fast ein Dutzend Schiffe, die in See waren, in den Ozean verschleppt. Hierbei waren sämtliche Schiffe unbrauchbar geworden. Kaum gelang es das letzte Schiff in Sicherheit, da lag der Kommandant am Bord der Joffre in der Hand eines anderen Bootes an. Der Kommandant befand sich in aller Eile ein neues Schiffsboot und wollte anlanden. Seine folgende Befehle wurden verloren gehen. Die Joffre war gerade im Begriff, vom Kai loszumachen, als ein schwärzender Nebel über dem Meer lag. Der Kommandant befahl, die Schiffe vorzuliegen. Dabei die Schiffe der Joffre des Joffre, der neuen Schiffsboot anzuheben? — „Nein“, antwortete der Kapitän unter mühsamer Behauptung seiner Schiffsboot. „Aber der Antrag auf Auslieferung liegt dem Kommandant vor. Ich kann unmöglich warten, bis es den Herren dort nach ein oder zwei Tagen beliebt, mir die Erlaubnis zu erteilen. Inzwischen dürfte der Kommandant dort schon schon längst mit Mann und Maus untergekommen sein.“ Der pflichterene Kommandant blieb ungerührt. „Dann verbleibe in Ihnen das Aussehen!“ Dieser drohende Scherz, zur ungeliebten Zeit sind dem Kapitän doch etwas an sein. Er jagte den Kommandanten mit einem fernigen Schiffsboot von Bord und fuhr aus, ohne sich weiter um den verurteilten Antischimmelstreiter zu kümmern. Als er aber mit dem getriebenen Dampf in Vich wieder eintraf, wurde er mit einer gerichtlichen Vorladung wegen Verweigerung der Gehorsams beauftragt. Der brave Kommandant, der in der Vorladung schon ein Akt legendärer Tapferkeit, kummerte sich nicht um den Brief, weil er die Anwesenheit für zu einseitig hielt, um sich überhaupt mit ihr zu befassen. Die Joffre befand sich in anderer Ansicht und beantragte die Verurteilung des Kommandanten. Das Unglückliche, hier ward's Ereignis; Der Kommandant wurde gefesselt, nachdem als Strafe dafür, daß er sich weigerte, den Kommandanten aus Todesgefahr zu retten, zur Zahlung von 500 Franken an das Justizamt verurteilt. Dieser Streich ging aber leicht Herrn Joffre, dem gewöhnlichen Hafen-Direktor, über die Düsternis, und er verlor die Einschreibung der Schiffsboot.

Bilder von der „Grünen Woche Berlin“



Blick in eine der großen Ausstellungshallen der 5. Grünen Woche



Lebende Viquine und Süd-Georgien, aus deren Excrementen das wertvolle Stickstoff-Düngemittel Guano entsteht



Interessantes Mittelfeld eines Wand mit verschiedenen Jagdtrophäen, darunter Kiefern- und Gänse-Geiern



# Für die letzten Wochen unseres Total-Ausverkaufes wegen Geschäftsaufgabe

Die Gelegenheit

haben wir unsere schon weit-reduzierten Preise nochmals enorm herabgesetzt.

Sie kaufen:  
Kinderschuhe von M. 1<sup>90</sup> ab  
Damenschuhe .. 2<sup>50</sup> ..  
Herrenschuhe .. 8<sup>50</sup> ..  
Alles unsere bekannten Qualitäten.

Sie sparen wirklich viel Geld wenn Sie jetzt zugreifen und auch Ihren Frühjahrs-Bedarf schon jetzt billig u. gut kaufen.

Schuhhaus

## Knaup & Schaaff

Mannheim am Tattersall.

5404

# Schluss

unserer Weissen Woche ist am Samstag!

Sicherlich wünschten Viele noch länger solche vorteilhafte Kaufmöglichkeiten. Der grosse Käuferansturm zeigte, dass unsere Leistungen überall Anerkennung fanden. Neueingänge geben Ihnen nochmals Gelegenheit zum billigen und guten Einkauf.

## KANDER

T. L. Nedert, Schwetzingenstr.

### Offene Stellen

**kautionsfähiger Wirt**  
Für gelegentliche, größerer Bekanntheit mit möglichst Weniger, ca. 1000. Angebote sind zu richten an die Rheinische Druckerei, Postfach 100, Mannheim 1.

**Sie Gastwirtschaft Vorort M'heims kautionsfäh. Wirtsleute gesucht.**  
Angebote unter X Z 121 an die Rheinische Druckerei Mannheim.

**General-Vertreter**  
aus Schwaben, für ca. 1000. auch für. Geschäftsführer. Angebote unter X Z 122 an die Rheinische Druckerei Mannheim.

**Junge Dame**  
zum Erlernen der Fremdsprachen, insbesondere Englisch, in der Rheinischen Druckerei Mannheim.

**Herren und Damen**  
zum Erlernen der Fremdsprachen, insbesondere Englisch, in der Rheinischen Druckerei Mannheim.

**Sucht:**  
Jung. Elektromonteur für die Rheinische Druckerei Mannheim.

**Stellen-Gesuche**  
Suche jetzt eingetragte Schokoladen-Fabrik-Vertretung.

**Tariffachmann**  
erfahren in tarifrechtlichen Angelegenheiten, insbesondere in der Rheinischen Druckerei Mannheim.

**Perfekter Buchhalter**  
zum Erlernen der Fremdsprachen, insbesondere Englisch, in der Rheinischen Druckerei Mannheim.

**Schreinermeister**  
für die Rheinische Druckerei Mannheim.

**Stenotypistin**  
für die Rheinische Druckerei Mannheim.

**Junger Verkäuferslehrling**  
für die Rheinische Druckerei Mannheim.

**Kontoristin**  
für die Rheinische Druckerei Mannheim.

**Junge saubere Frau**  
für die Rheinische Druckerei Mannheim.

**Kontoristin**  
für die Rheinische Druckerei Mannheim.

**Immobilien**  
Haus mit Garten, in der Rheinischen Druckerei Mannheim.

### Kauf-Gesuche

**Telefon-Nummer**  
Telefonnummer gesucht, für die Rheinische Druckerei Mannheim.

**Wellblech-Garage**  
Wellblech-Garage gesucht, für die Rheinische Druckerei Mannheim.

**Verkäufe**  
Verkäufe gesucht, für die Rheinische Druckerei Mannheim.

**Verkaufshäuschen**  
Verkaufshäuschen gesucht, für die Rheinische Druckerei Mannheim.

**Miet-Gesuche**  
Wohnungstausch Offenburg - Mannheim.

**4 Zimmer - Wohnung**  
4 Zimmer - Wohnung gesucht, für die Rheinische Druckerei Mannheim.

**Boxe für Kleinauto**  
Boxe für Kleinauto gesucht, für die Rheinische Druckerei Mannheim.

**2 Zimmer u. Küche**  
2 Zimmer u. Küche gesucht, für die Rheinische Druckerei Mannheim.

**Wohnungstausch**  
Wohnungstausch gesucht, für die Rheinische Druckerei Mannheim.

**Zimmer**  
Zimmer gesucht, für die Rheinische Druckerei Mannheim.

**3 Zimmer u. Küche**  
3 Zimmer u. Küche gesucht, für die Rheinische Druckerei Mannheim.

**Wohnungen**  
Wohnungen gesucht, für die Rheinische Druckerei Mannheim.

**Sulzerhaus**  
Sulzerhaus gesucht, für die Rheinische Druckerei Mannheim.

**Boxen und Stände**  
Boxen und Stände gesucht, für die Rheinische Druckerei Mannheim.

**heller Raum**  
heller Raum gesucht, für die Rheinische Druckerei Mannheim.

**Laden**  
Laden gesucht, für die Rheinische Druckerei Mannheim.

### Vermietungen

**Laden**  
Laden vermietet, für die Rheinische Druckerei Mannheim.

**Garage**  
Garage vermietet, für die Rheinische Druckerei Mannheim.

**Eckladen**  
Eckladen vermietet, für die Rheinische Druckerei Mannheim.

**Laden**  
Laden vermietet, für die Rheinische Druckerei Mannheim.

### Vermietungen

**600 m² Zimmer**  
600 m² Zimmer vermietet, für die Rheinische Druckerei Mannheim.

**600 m² Zimmer**  
600 m² Zimmer vermietet, für die Rheinische Druckerei Mannheim.

**600 m² Zimmer**  
600 m² Zimmer vermietet, für die Rheinische Druckerei Mannheim.

**600 m² Zimmer**  
600 m² Zimmer vermietet, für die Rheinische Druckerei Mannheim.

**600 m² Zimmer**  
600 m² Zimmer vermietet, für die Rheinische Druckerei Mannheim.

**600 m² Zimmer**  
600 m² Zimmer vermietet, für die Rheinische Druckerei Mannheim.

**600 m² Zimmer**  
600 m² Zimmer vermietet, für die Rheinische Druckerei Mannheim.

**600 m² Zimmer**  
600 m² Zimmer vermietet, für die Rheinische Druckerei Mannheim.

**600 m² Zimmer**  
600 m² Zimmer vermietet, für die Rheinische Druckerei Mannheim.

**600 m² Zimmer**  
600 m² Zimmer vermietet, für die Rheinische Druckerei Mannheim.

**600 m² Zimmer**  
600 m² Zimmer vermietet, für die Rheinische Druckerei Mannheim.

**600 m² Zimmer**  
600 m² Zimmer vermietet, für die Rheinische Druckerei Mannheim.

**600 m² Zimmer**  
600 m² Zimmer vermietet, für die Rheinische Druckerei Mannheim.

**600 m² Zimmer**  
600 m² Zimmer vermietet, für die Rheinische Druckerei Mannheim.

**600 m² Zimmer**  
600 m² Zimmer vermietet, für die Rheinische Druckerei Mannheim.

**600 m² Zimmer**  
600 m² Zimmer vermietet, für die Rheinische Druckerei Mannheim.

### Ziehung garantiert Morgen

**Wohlfahrts-Lotterie**  
Ziehung garantiert Morgen, für die Rheinische Druckerei Mannheim.

**Wohlfahrts-Lotterie**  
Ziehung garantiert Morgen, für die Rheinische Druckerei Mannheim.

**Wohlfahrts-Lotterie**  
Ziehung garantiert Morgen, für die Rheinische Druckerei Mannheim.

**Wohlfahrts-Lotterie**  
Ziehung garantiert Morgen, für die Rheinische Druckerei Mannheim.

**Wohlfahrts-Lotterie**  
Ziehung garantiert Morgen, für die Rheinische Druckerei Mannheim.

**Wohlfahrts-Lotterie**  
Ziehung garantiert Morgen, für die Rheinische Druckerei Mannheim.

**Wohlfahrts-Lotterie**  
Ziehung garantiert Morgen, für die Rheinische Druckerei Mannheim.

**Wohlfahrts-Lotterie**  
Ziehung garantiert Morgen, für die Rheinische Druckerei Mannheim.

**Wohlfahrts-Lotterie**  
Ziehung garantiert Morgen, für die Rheinische Druckerei Mannheim.

**Wohlfahrts-Lotterie**  
Ziehung garantiert Morgen, für die Rheinische Druckerei Mannheim.

**Wohlfahrts-Lotterie**  
Ziehung garantiert Morgen, für die Rheinische Druckerei Mannheim.

**Wohlfahrts-Lotterie**  
Ziehung garantiert Morgen, für die Rheinische Druckerei Mannheim.

**Wohlfahrts-Lotterie**  
Ziehung garantiert Morgen, für die Rheinische Druckerei Mannheim.

**Wohlfahrts-Lotterie**  
Ziehung garantiert Morgen, für die Rheinische Druckerei Mannheim.

**Wohlfahrts-Lotterie**  
Ziehung garantiert Morgen, für die Rheinische Druckerei Mannheim.

**Wohlfahrts-Lotterie**  
Ziehung garantiert Morgen, für die Rheinische Druckerei Mannheim.

### DIE DRUCKEREI DR HAAS

NEUE MANNHEIMER ZEITUNG G. M. B. H. R. 1. 4-6

PERTIGT: Briefbogen, Briefumschläge, Geschäftskarten, Postkarten, Flugblätter, Prospekte, Preislisten, Kataloge, Bücher, Broschüren, Zeitschriften, Wertpapiere, Mehrfarbendrucke, Plakate usw.

in Buch- und Steindruck und in sechsfarbigem, zeitweiliger Aufmachung - Kurze Lieferfrist

# ALHAMBRA

Einer der **größten Film-Erfolge** dieser Saison!

**Olga Tschadowa** in **Igo Sym**

**stud. chem.**

## Helene Willfüer

Der Roman eines jungen Mädchens unserer Zeit. Nach dem gleichnamigen Roman von **Vicky Baum** in der „Berliner Illustrierten Zeitung“ Der Herzensroman zweier Menschen. Ort der Handlung: Heidelberg

Anfangszeit: 3, 5, 7, 8.20 Uhr

Musikalische Leitung: Otto Apfel

Jugendliche haben keinen Zutritt!

# ROXY

Tonfilm Sprechfilm

Der bis heute unerreichte deutsche **Ton-, Sprech- u. Gesang-Film:**

**E. A. Duponts**

## Atlantic

Das größte Ton- und Sprech-Filmwunder in 11 Akten mit **Fritz Kortner**

Franz Lederer + Lude Mannheim  
Wilig Forst + Hermann Valentini  
Elsa Wagner + Dr. Phil. Manning

**Beiprogramm!**

Wir bitten höf. um Beachtung der Anfangszeiten: 2.45, 4.30, 6.30, 8.30 Uhr

Tonfilm Sprechfilm

# SCHAUBURG

Der omnibuse Floßatanschlag hat seine Lösung gefunden. In dem höchst. Groß-Lustspiel:

## Dina

**Kehre zurück, alles vergeben!**

Die übermütigen Abenteuer einer jungen Durchgängerin mit **Dina Gralla**

Albert Paulig / Teddy Bill

8 Akte von toller Heiterkeit.

**„Zeichen im Sturm“**

1. d. Hauptrolle: **Lilian Rich**

Anfang: 3, 5.30, 8 Uhr

Musik. Leitung: Leo Jochl

**National-Theater Mannheim.**

Freitag, den 7. Februar 1930

Vorstellung Nr. 174, Miets. F. Nr. 22

In Abänderung des Spielplans an Stelle von „Reparaturen“:

**Hellsehendes**

Gesellschaftsspiel in drei Akten v. Georg Kaiser

In Szene gesetzt von Dr. Gerhard Storz

Anfang 20 Uhr

Personen:

Vater: Hans Finke  
Vater: Lilius Reiter  
Die Dame: Eva Fiebig  
Sorederian: Hans Godeck  
Zola: Trude Hoch

Des großen Erfolges wegen bis **Sonntag** verlängert!

Täglich bei ausverkauftem Hause spricht zu jeder Vorstellung

Der Neffe des Kaisers Franz Josef

## Erzherzog

Leopold Ferdinand  
Salvator von Oesterreich

genannt Leopold Willing

zu dem tragischen Film seiner Familiengeschichte

Die **SCALA** bringt

ab heute bis einschließlich Montag

## HANS STUWE

in dem historischen Großfilm, dem Lebensroman des weltberühmten Hochstaplers, Geldmachers und Charlatans

## CAGLIOSTRO

mit Renée Héribel / Alfred Abel / J. Kowal Somborski

Dieser Film erzählt das phantastische Leben eines großen, wenn nicht des größten Abenteurers der je Europa umher geschwehrt hat — das Leben Joseph Alessandro Cagliostro in die Geschichte eingezogen

**GUTES BEIPROGRAMM**

Anfang 5, Samstag 4, letzte Vorstellung 8.30 Uhr

**Sonntag nachmittag 2 Uhr**

**Jugend-Vorstellung**

Eintritt 20 Pfg. mit **TOM-MIX** Eintritt 4.00 Pfg.

**UNIVERSUM**

Heute letzter Tag!

Was ist alles Reden, alles Schildern gegen die Bilder dieses Films. — Seht ihn an, ihr werdet von ihm begeistert sein.

So urteilt die Presse über unser heutiges Programm: das wundervollen Großfilm von

## Gunther Plüschow Silberkondor über Feuerland

„Wer tatsächlich einmal etwas Außergewöhnliches erleben will, der sollte sich diesen Film anschauen!“

Musikalische Leitung: Kapellmeister **FELIX ZANIA**

Neben dem Beiprogramm die große vortreffliche Bühnenschau

Täglich: 5.00 6.40 und 8.20

**UNIVERSUM**

Abend 8 Uhr

**Apollo-Theater**

Jemen Sie von

## Bella Siris

„Wie man zwig jung bleibt“

Maciste zeigt seine Stärke, Strelbel unterhält Sie mit glänzenden Vorträgen.

Dann das Abends Programm.

**Sonntag 4 Uhr**

umgekehrte Fremden-Vorstellung

Die Tragödie von Habsburg

Die Tragödie eines Kaiserhauses in 5 Akten

Dann der zweite Schluger

**William Falbanks als Schützmann**

Ein unerhörte spannender Sensations- und Kriminalfilm

Anfang: 4.00, 5.30, 6.30, 8.30

Freitag, 7. Februar 30

## Gloriasäle Kappen-Abend

Seckenheimerstraße 11a, Tel. 41262 Kapelle: Carl Hummerich.

**CAPITOL**

Sonntag letzter Tag

4.30 6.30 8.30

Der große Kriminalerkläger bei dem die Überraschungen Schlag auf Schlag folgen

## DIE STIMME AUS DEM JENSEITS

3. Film:

**Ein Mädel mit Tempo**

Elie Stände größten Humors, 8212

**Gloria**

## Emil Jannings

in seinem größten Film

## Der Patriot

Auf der Bühne das große Variétéprogramm. 5232

## TAIFUN

ASTNACHTSBALL IN DER HARMONIE

Eintritt heute noch 5.- Mk.

„Der weiße Elefant“ — 4 Tanzkapellen.

Das Panoptikum. — 4 Tanzfilchen. 1954

**Volks-Theater**

U 1.6 Breitestraße

bringt den größten Kriminalfilm

## Indizienbeweis

mit **Rud Weyer**

Dann als 2. Schluger

## DIEBE

mit den großen Sensationen

Anfang Werktags 3, Sonntags 2 Uhr

**Fruchtbarkeit!**

Ein Van de Velde-Film

## Das rote Schwert

7 Akte 1928

Jeden Samstag 2 Uhr:

## Kinder-Vorstellung!

„REIT'S WEINHAUS HÜTTE“, Q 3, 4

Das schönste, gemütlichste und leistungsfähigste Weinlokal

Horgen Sonntag: **BUNTER ABEND** (mit Festschmaus)

**Pavillon Kaiser**

..... und morgen zum

## Gesindeball.

1936

Küchen, Böden, Haasgänge etc. stehen mit

## Wand- u. Boden-Plättchen

5.40

unverändert 200. Reparaturen prompt.

**ALBERT WIESNER**

Schloßgasse 17

Telephon 42097

Achtung! Festschloß! Achtung!

## Große öffentliche Kundgebung

zum Schutz des Radfahrens

am Sonntag, den 9. Februar, vorm. 11 Uhr im großen Saale der „Casinogesellschaft“, H 2, 1, Marktplatz.

Wir fordern ein neues Funkgesetz!

Wir fordern die Störfreiheit durch die Behörden!

Wir fordern den Abbau der Funkzensur!

Wer nicht kommt, hat fernhin kein Recht mehr, über schlechte Empfangsergebnisse zu klagen.

Eintritt frei!

Reinigen von Masken - Garderobe

**Masken**

hilfig, rasch

Färberol **KRAMER**, Tel. 41427

**MASKEN**

verleiht billig

Maskestr. 7 am Wasserwerk 607

**Masken**

(Damen und Herren)

Büße zu verleiern.

Sträßchen, 8 & 19. 8534

**Elegante Masken**

Büße zu verleiern, zu verleiern.

1141, K. 1, 5, Tel. 216 05. 8500

**Masken-Kostüme**

zu verleiern. 2100

Neueröffnet!

**Massagen**

**Körperpflege**

Elly Gelling, N 2, 7, L. Elg. 2516

**Fabrik-Garantie!**

Unverwundlicher



Strapazierstiefel mit Doppelsohlen zu dem Ausnahmepreis

**22erige Spangenschuhe**

elegante Arbeitsstiefel, von RM 6.00

**Gebüder Major**

Mannheim, Schwetzingenstraße 39

Nur RM. 26,-



Durch eig. Anfertigung von Lampengläsern stausend billiger Preise Lampen-Flügel D 3, 4



Behaglichkeit nur im Bett von Lederberger Nehme von

2 MARK

pro Woche an Lieferant zur Qualität Matratzen, Federbetten, Federkissen, Holz- u. Metallbettstellen, Kleppdecken, Chaiselongues, Bettvorleger, Wäsche, Einzelstücke. Kleine Anzahlung? Lederberger

Kaufe Herrenkleider Schabe, Handtasche Finkel, G 5, 5

Kind

# Samstag Schluss!

Damen-Taghemden aus gestreifter Kunstseide in vielen Wäschefarben 95<sup>h</sup>

Popelin-Oberhemden in verschiedenen neuen, modernen Mustern 3<sup>50</sup>

Strumpf-Halter-Gürtel Dreif. mit zwei Paar Haltern 10<sup>h</sup>

Damen-Schlafanzüge aus einfarbigem Batist, mit hübschem weißem Kragen 2<sup>75</sup>

Herrn-Schlafanzüge aus schönem einfarbigem Batist mit buntem Besatz 3<sup>90</sup>

Das ist der letzte, aber eindringlichste Hinweis, unsere „Weiße Woche“ mitzumachen, von der ganz Mannheim als von etwas Besonderem spricht.

Und auch in diesen Schlußtagen finden Sie noch unsere herrliche Qualitäts-Wäsche zu Preisen, nach denen Sie sich oft zurücksehnen werden.

Erfüllen Sie sich jetzt alle Ihre Herzenswünsche ohne viel Geld auszugeben — aber die Zeit ist knapp — besuchen Sie deshalb sofort unsere

# WEISSE WOCHE

# Flirschland

MANNHEIM AN DEN PLANKEN

Nachdruck von Wort und Bild verboten!

## Miele

Elektro-Waschmaschine No 50 mit schwenkbarem Wringer.

Mielewerke A.G.  
Größte Waschmaschinenfabrik Deutschlands  
Mannheim, O. B. S. Fernruf 2441  
Über 2000 Angestellte und Arbeiter.

Von Freitag nachmittag bis 22. Februar  
finden unsere

## Hosen-Tage

statt. Es kommen weit über  
**10000 Hosen**  
zu stark herabgesetzten Preisen zum Verkauf

Sehen Sie sich unsere riesenhaltigen Anlagen an und auch Sie werden sagen: „J e t z t kaufe ich mir eine H o s e“ beim

## Hosenmüller, H3,1

nächst Marktplatz und Schwetzingenstrasse Nr. 98

**Achtung! Billiges Kalbfleisch! Achtung!**  
**Metzgerei L. Mannheimer**  
H 7, 38 verkauft H 7, 38

Kalbfleisch, Hacke, Ragout 95 <sup>h</sup>	Kotelett billig
Kalbfleischbraten u. Kotelett Pfd. 1.00	Frisch. Rindfleisch 2 Pfd. 90 <sup>h</sup>
Braten . . . . . 1.10	Frisches Fleisch . . . . . Pfd. 70 <sup>h</sup>
Schweinrippen . . . . . Pfd. 1.20	Keilbraten ohne Bein Pfd. 90 <sup>h</sup>
Lenden u. Bratenfleisch in Stück 1.10	

Probieren Sie meine gute Wurst und Aufschnittwaren

Erkanner Pfund zur Frankfurter 60 <sup>h</sup>	Teewurst . . . . . 45 <sup>h</sup>	
Lyoner . . . . . 90 <sup>h</sup>	Grubenwurst 60 <sup>h</sup>	Mettwurst . . . . . 45 <sup>h</sup>
Servais . . . . . 90 <sup>h</sup>	Bratwurst . . . . . 30 <sup>h</sup>	Zungenw. . . . . 45 <sup>h</sup>
Kocherwurst . . . . . Pfd. 80 <sup>h</sup>	„ Aufschnitt 50 <sup>h</sup>	Preßkopf . . . . . 45 <sup>h</sup>
Leberbraten . . . . . Pfd. 80 <sup>h</sup>	„ Schinken gekocht . . . . . Pfd. 55 <sup>h</sup>	

H 7, 38 \*400 Süß, gekocht, Pfd. 50<sup>h</sup> H 7, 38

**Jüdische Gemeinde-Vereinigung MANNHEIM**

### EINLADUNG

zu dem am  
**MONTAG, den 10. Februar 1930**  
abends 8<sup>1/2</sup> Uhr  
im großen Saal der August-Lamey-Loge  
in Mannheim, C. 4, 12, stattfindenden

### VORTRAG

des Herrn Rechtsanwalt Dr. FRITZEL  
Weinheim, über  
Judentum und moderne Kultur

Alle Mitglieder der Mannheimer jüdischen  
Gemeinde sind hierzu freundlichst eingeladen.  
Die Flügelerschaft bei der jüd. Gemeinde-  
Vereinigung ist befragt.

DER VORSTAND.

# WEISSE TAGE

Ein billiger Sonder-Verkauf bester weißer Qualitäts-Waren

FÜR DIE DAME	FÜR DEN HERRN	FÜR DEN HAUSHALT	FÜR DAS HEIM
Trägerhemd mit kleiner B-Schärpe . . . . . <b>1.00</b>	Weißes Oberhemd mit elast. und Kiermanscher Rückenstreifen . . . . . <b>3.00</b>	Wischtücher 70x100cm, ca. 40-60 . . . . . <b>14<sup>h</sup></b>	Fantasie-Voll-Volle kleine schöne Muster, in Qualität, ca. 110 cm breit . . . . . <b>2.45</b>
Achselhemd solide Verarbeitung mit Bänder . . . . . <b>2.25</b>	Weißes Oberhemd mit Popeline-Besatz und Kiermanscher Rückenstreifen . . . . . <b>5.00</b>	Handentuch ca. 50 cm breit für Küche und Bettwäsche . . . . . <b>38<sup>h</sup></b>	Engl. Tüll-Stores viele Sorten, gute moderne Muster . . . . . <b>2.00</b>
Nachthemd weiches Jersey mit Köppchen und Bänder . . . . . <b>4.50</b>	Weißes Oberhemd durchgehend gewirkt, mit Kiermanscher Rückenstreifen . . . . . <b>7.00</b>	Linon ca. 100 cm breit, weiche Qualität für Bettwäsche . . . . . <b>55<sup>h</sup></b>	Filet-Stores schön schöne Muster . . . . . <b>6.00</b>
Prinzeßrock mit kleiner Vellus-Besatz . . . . . <b>4.50</b>	Nachthemd elegante Ausführung, Bielefelder Fabrikat . . . . . <b>5.00</b>	Linon 100 cm breit, weiche Qualität für Bettwäsche . . . . . <b>95<sup>h</sup></b>	Madras-Garnituren halbgroß, mit bunter Stickerei, 15 cm Schürze . . . . . <b>4.00</b>
Hemdhiuse mit kleiner Vellus-Besatz . . . . . <b>3.50</b>		Bettwäsche 100 cm breit, gute Qualität für Bettwäsche . . . . . <b>78<sup>h</sup></b>	Filet-Tischdecken reich handgestickt, 90 cm breit . . . . . <b>3.00</b>
Schlafanzug Batist mit kleiner Ärmelbesatz . . . . . <b>6.75</b>		Bettwäsche 120 cm breit, gute Qualität für Bettwäsche . . . . . <b>1.25</b>	
		Kissen mit Kiermanscher Rückenstreifen . . . . . <b>95<sup>h</sup></b>	
		Doppelt-Laken ca. 160/200 mit Robinsone . . . . . <b>3.00</b>	

Verkauft in 5 Monatsraten ohne Anzahlung, ohne Aufschlag. Bei 3 Monatsraten 2% Rabatt, bei Barzahlung 5% Rabatt.

## DEBEWA

Deutsche Beamten-Warenversorgung G. m. b. H. Mannheim, N 7, 3  
Anstalt des Deutschen Beamten-Wirtschaftsbundes

**MEZGEREI** **S213**

## RUDOLF HIRSCH

**S213**

### Kalbfleisch billiger!

Hacken 90 Pfg. Einmachf. 1.-  
Kalbsbraten . . . . . 1.20 u. 1.10  
Rindfleisch . . . . . 1.10 u. 1.-  
Bratenfleisch bei 2 Pfd. Pfd. 0.95  
Is. Hammelfleisch  
Ragout 1.-, Braten 1.20 u. 1.-  
Kurzgehr. Mastlochenf. Pfd. 0.75

**Wurstwaren billigs!**

Einige sehr günstige  
**Möbelkauf - Gelegenheiten!**  
Kompl.  
**Schlafzimmer-Einrichtungen**  
Eiche, 3-türig mit weißem Marmor,  
2 Palastbetten, 2 Schonerdecken,  
2 Wollmatten . . . . . 400<sup>h</sup>

Gesamtpreis 530.-, 570.-, 630.-, 670.-  
Je Mark

**Binzenhöfer**  
Möbelgeschäft, Angerstraße 28